

Zwischenfrüchte

Ackerbauern können mithelfen, Futterlücke zu schließen

SEITE 10

Futterzukauf

Warum es auf kompromisslose Futterhygiene ankommt

SEITE 11



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 16 • 15. August 2026

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Weiterbildung

Große Auswahl an Kursen, Seminaren und Lehrgängen – online und in Präsenz

SEITEN 2, 3

Pflege

Höheres Pflegegeld abgelehnt – was tun? LK-Experten unterstützen

SEITE 6

Märkte

Aktuelle Daten und Zahlen auf den Seiten 12 bis 16



Kein Wirtschaftssektor ist so verwundbar wie die Landwirtschaft mit ihrer Werkstatt unter freiem Himmel. Katastrophale Dürreschäden sorgen für massive Ernteeinbußen und Futterknappheit für die Tiere. Das Tauziehen um ein Hilfspaket für die Landwirtschaft geht weiter

LK ARCHIV



Preise und Agrarpolitik

WIFO-Experte Sinabell

Wie beeinflusst die Politik die Preise und welche Instrumente hat sie dafür? Agrarexperte Dr. Franz Sinabell, vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung WIFO beleuchtet fundiert, welche eingeschlagenen Maßnahmen wie wirken.

SEITE 8

Schweine

Guter Zeitpunkt, in Produktion zu bleiben, so Ö-Börse Geschäftsführer Tschiggl

SEITE 9

Fachbeilage

Wintergetreide zu Saatstärke, Sorten, Pflanzenschutz etc.

Zum Herausnehmen



Steinegger fordert treffsicheres Dürrepaket

Rekordhitze und Extremtrockenheit richten in der Landwirtschaft enorme Schäden an. Wiesen und Weiden sind zu einem erheblichen Teil verdorrt, die Ernteeinbußen bei Futter liegen je nach Standort bei bis zu 80 Prozent. Vielfach werden jetzt schon die Wintervorräte verfüttert. Die von Präsident Andreas Steinegger ins Leben gerufene gemeinsame Futtervermittlung von Kammer, Maschinenring, Bio Austria-Steiermark und Obersteirischem Maschinenring läuft auf Hochtouren (Seite 4). Ebenso sind Almen teils stark betroffen. Massiv leiden auch Ackerfrüchte, Äpfel, Holunder und Beeren. Sehr traurig ist die Lage auf sandig-schottrigen Böden – Kulturen wie Mais, Kürbis oder Soja sind nachhaltig geschädigt. Die Österreichische Hagelversicherung beziffert die bisherigen Dürreschäden in der Steiermark mit 140 Millionen Euro, weitere 39 Millionen Euro kommen durch Frost, Hagel, Sturm und Überschwemmung hinzu, wie Landesleiter Josef Kurz vorrechnet. Bundesweit erreichen die Dürreschäden mit einer Milliarde Euro einen Rekordwert.

Entlastungspaket

Kammerpräsident Andreas Steinegger drängt angesichts der dramatischen Schäden eindringlich auf ein Dürrepaket zur finanziellen Entlastung und Sicherung der Liquidität der Betriebe: „Die Hilfe muss rasch,

„Eine rasche Hilfe wäre das Aussetzen eines Quartals der Sozialversicherungsbeiträge für ein Quartal

Andreas Steinegger, LK-Präsident

unbürokratisch und treffsicher ankommen. Eine schnelle Hilfe wäre das Aussetzen eines Quartals der Sozialversicherungsbeiträge.“ Weiterer Teil des geforderten Dürrepaketes sind zinsfreie Liquiditätsüberbrückungen. Hier macht Raiffeisen Steiermark einen Vorstoß und vergibt zinsenlose Kredite bis 15.000 Euro für Betriebsmittelkäufe (Seite 4). Zur vorübergehenden Liquiditätssicherung setzt sich Steinegger zudem für die Stundung der Agrarinvestitionskredite zur kurzfristigen Überbrückung ein.

Ringen um Finanzierung

In Wien wird indessen um die Finanzierung der Dürrehilfe gerungen, wofür es zusätzliche Mittel vom Finanzministerium braucht. Minister Totschnig: „Umschichtungen allein im Agrarministerium reichen nicht.“ Druck kommt auch von den Ländern. Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer fordert den Finanzminister zum Handeln auf: „Er muss den notwendigen Spielraum für rasche und unbürokratische Hilfe schaffen.“ 4, 10, 11, 12, 13

Gefordertes Dürrepaket

Das von Präsident Andreas Steinegger geforderte Dürrepaket zielt auf Entlastung und Liquidität.

1. Spürbare Entlastung bei der Sozialversicherung.

Am raschesten geholfen wäre mit dem Aussetzen eines Quartalsbeitrages.

2. Zinsfreie Überbrückungskredite.

Sichert vorübergehend die Liquidität der Betriebe bei Betriebsmittelzuleufen.

3. Stundung von Agrarinvestitionskrediten.

Kann in wirtschaftlicher Notlage eine wichtige Liquiditätshilfe sein.

Dringende Appelle

Steinegger appelliert an:

1. Schlachthöfe, Viehhändler

Lebendimporte von Schlachtrindern vorübergehend auszusetzen, um den Preisdruck zu reduzieren.

2. Groß- und Einzelhandel sowie Gastronomie

den klaren Fokus auf heimische Lebensmittel statt Importware zu setzen, um wirtschaftlich vertretbare Preise zu erzielen.

3. Konsumenten und Bauern

heimische Produkte zu kaufen – das ist unsere Staatsbürgerpflicht in dieser Ausnahmesituation.

Es geht um die Zukunft

Der Klimawandel ist Tatsache und menschengemacht. Das müssen jetzt wohl auch hartgesottene Skeptiker anerkennen. Die Wissenschaft bestätigt eindeutig: Die Klimaerhitzung ist Realität und lässt sich kaum mehr zurückdrehen. Das bedeutet, dass Wetterextreme wie wir sie heute erleben, künftig häufiger und möglicherweise auch intensiver auftreten werden. Entscheidend ist daher die Frage: Wie können wir unsere Betriebe für die kommenden Jahre widerstandsfähiger machen? Wasser speichern, wenn es vorhanden ist. Böden so bewirtschaften, dass sie Wasser besser halten. Geeignete Sorten und Kulturen wählen. Bewässerungsmöglichkeiten schaffen. Und dort umdenken, wo bisherige Anbaumethoden unter den neuen Bedingungen nicht mehr funktionieren. Das ist keine Frage von Ideologie, sondern von praktischer Vernunft. Wir müssen unsere Landwirtschaft noch besser auf die kommenden Gegebenheiten vorbereiten. Das braucht Investitionen und verlässliche Unterstützung. Diese Vorsorge muss der öffentlichen Hand etwas wert sein – denn es geht um nichts weniger als die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, weniger Abhängigkeit vom Ausland und um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Es geht um unsere Zukunft.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Obstbau: Dürre bedroht Zukunft



Herbert Muster
Leiter LK-Obstbaureferat
E-Mail: herbert.muster@lk-stmk.at
FOTO FISCHER

Für viele steirische Obstbaubetriebe ist das Jahr 2026 weit mehr als ein schwieriges Erntejahr – es ist eine existenzielle Krise. Nach den Frostschäden im Frühjahr haben extreme Hitze und anhaltende Trockenheit die Ernte auf der Zielgeraden massiv reduziert. Viele Betriebe haben einen Großteil ihrer Ernte verloren, in einzelnen Kulturen reichen die Schäden bis hin zu Totalausfällen. Besonders betroffen sind derzeit Holunder-Betriebe, aber auch beim Apfel werden die Schäden mit jedem weiteren Tag ohne Regen größer. Auf sehr leichten Böden beginnen mittlerweile Bäume abzusterben, was die Dimension der Schäden nochmals massiv erhöht. Für zahlreiche Obstbaubetriebe geht es um die wirtschaftliche Zukunft ihrer Höfe. Mit der kleinsten EU-Apfelernte der vergangenen zehn Jahre (Seite 7) zählen Österreich und vor allem die Steiermark wieder zu jenen EU-Regionen, die von den Witterungsextremen am stärksten betroffen sind. Anfang August wurde noch von einer um rund ein Drittel geringeren Ernte als im Vorjahr ausgegangen, diese Prognose wird jedoch voraussichtlich noch weiter nach unten korrigiert werden. Viele Betriebe werden heuer auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen sein. Einzig jene Betriebe, die in den letzten Jahren massiv in Wasserspeicherung und Bewässerung investiert haben, stehen noch vergleichsweise gut da. Leider können aktuell nur rund 30 Prozent der Apfelflächen bewässert werden, diese tragen jedoch wesentlich zur Sicherung der Marktversorgung bei. Mit der Wasserbeschaffung hat sich in letzter Zeit fast jeder Obstbaubetrieb beschäftigt. Leider gab es vielfach bislang keine geeigneten oder wirtschaftlich leistbaren Möglichkeiten. Aber dieses Jahr zeigt wieder sehr klar: Wetterextreme sind keine Ausnahme mehr. Weitere Investitionen in Wasserspeicherung und Bewässerung werden zur Grundvoraussetzung für eine wettbewerbsfähige Produktion. Diese Herausforderung übersteigt jedoch vielfach die Möglichkeiten einzelner Betriebe. Der Erhalt regionaler Lebensmittelproduktion braucht daher gemeinsame Anstrengungen bei Wasserinfrastruktur, Speicherlösungen und der Erschließung zusätzlicher Wasserressourcen.

Das neue LFI-Kursprogramm

Für jede Bäuerin und jeden Bauern in der Steiermark ist das neue Kursprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) bequem online zugänglich. Eine Auswahl aus bewährten Präsenzschulungen und digitalen Formaten steht bereit. LFI Steiermark: Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at



Fitte Betriebe fallen

Orientierung, Fachwissen und neue Perspektiven für den eigenen Betrieb: Große

Landwirtschaftliche Betriebe sind so vielfältig wie die Menschen, die sie führen. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Anforderungen an Weiterbildung. Während manche auf der Suche nach neuem Fachwissen sind, stehen für andere betriebliche Entwicklungsschritte, neue Einkommensmöglichkeiten oder persönliche Kompetenzen im Vordergrund. Das Bildungsangebot des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) Steiermark orientiert sich an diesen unterschiedlichen Bedürfnissen und bietet passende Formate für verschiedene Bildungswege.

Grundpfeiler und mehr

Für Personen, die einen Betrieb übernehmen, neu auf einen Hof kommen oder zusätzliche Verantwortung übernehmen, stehen Grundlagenwissen und Orientierung im Mittelpunkt. Deshalb schaffen Themen wie

„Erfolgreiche Betriebsführung umfasst heute weit mehr als fachliches Know-how.“
Michaela Taurer-Schaffler,
LFI Steiermark

Agrarpolitik, Betriebswirtschaft, rechtliche Rahmenbedingungen und die eigene Rolle am Betrieb die Basis für fundierte Entscheidungen. Gleichzeitig stehen viele Betriebe vor der Frage, wie sie auf veränderte wirtschaftliche, ökologische oder gesellschaftliche Rahmenbedingungen reagieren können. Weiterbildung unterstützt dabei, neue Perspektiven zu entwickeln, Chancen zu erkennen und betriebliche Entscheidungen auf einer fundierten Wissensbasis zu treffen. Zunehmend gewinnt auch die Er-

schließung neuer Betriebszweige an Bedeutung: Direktvermarktung, Green Care, Schule am Bauernhof, Kräuterpädagogik oder Agroforst sind Möglichkeiten, bestehende Ressourcen neu zu nutzen und zusätzliche Einkommensquellen zu schaffen. Besonders Bereiche wie Tierhaltung, Pflanzenbau, Gartenbau oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte erfordern laufende Weiterbildung. Aktuelle Entwicklungen, neue Erkenntnisse und praktische Erfahrungen fließen stetig in die Bildungsangebote ein und unterstützen Betriebe dabei, fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben. Breites Angebot
Erfolgreiche Betriebsführung umfasst heute weit mehr als fachliches Know-how. Kommunikation, Zusammenarbeit zwischen Generationen, Konfliktlösung, Führung und unterneh-

merisches Denken gewinnen zunehmend an Bedeutung. Entsprechende Bildungsangebote tragen dazu bei, diese Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Neben klassischen Präsenzveranstaltungen etablieren sich vermehrt digitale Bildungsangebote. Online-Kurse, Webinare und hybride Formate ermöglichen eine flexible Weiterbildung und schaffen zusätzliche Möglichkeiten, Lernen mit den Anforderungen des Berufs- und Familienalltags zu verbinden. Mit 20 Zertifikatslehrgängen sowie zahlreichen Kursen, Seminaren und Online-Angeboten bietet das LFI Steiermark verschiedene Möglichkeiten, individuelle Bildungswege zu gestalten. Denn die Anforderungen an die Landwirtschaft sind vielfältig – ebenso vielfältig sind die Wege, Wissen zu erwerben und weiterzuentwickeln.
Michaela Taurer-Schaffler

Sparfüchse aufgepasst: Rabatt auf Zertifikatslehrgänge



Der Lehrgang vertieft Fachwissen, eröffnet neue Perspektiven und fördert den Austausch mit Praktikern
Matthias Hammer,
Ziegenhalter, Wildon



Praxisnah, motivierend und mit viel Freude – der Lehrgang bereitet optimal auf Schule am Bauernhof vor
Elisabeth Freitag,
Schule am Bauernhof-Anbieterin

Vom Brotsommelier bis zum Klauenpfleger – neue Berufschancen für jedermann

Ziel der Zertifikatslehrgänge ist es, die berufliche Qualifikation zu stärken, neue Einkommensquellen zu erschließen und die Innovationskraft am Hof oder im Betrieb zu fördern.

Agroforst

Der Zertifikatslehrgang vermittelt praxisnah die Grundlagen nachhaltiger Agroforstsysteme. Hauptinhalte: Planung, Anlage und Nutzung von Agroforstkulturen. Wertvolle praktische Einblicke durch Exkursionen.

Direktvermarktung von Lebensmitteln

In diesem Lehrgang lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vielfältigen Möglichkeiten der Direktvermarktung kennen – von Betriebswirtschaft und Marketing bis zu Recht, Hygiene und Sensorik. Praxisnahes Wissen, Betriebsbesichtigungen und Erfahrungsaustausch inklusive.

Bäuerliche Schaf- und Ziegenhaltung

Für aktive und angehende Schaf- und Ziegenhalter



bietet dieser Lehrgang fundiertes Fachwissen über Haltung, Fütterung, Tiergesundheit, Betriebswirtschaft und Recht. Praxis und Exkursionen runden das Angebot ab.

Bodenpraktiker für das Grünland

Mehr Ertrag und hochwertiges Grundfutter beginnen mit einem gesunden Boden. Der Zertifikatslehrgang zeigt praxisnah, wie Bodenfruchtbarkeit und Grünlandbestände nachhaltig verbessert werden können.

Brotsommelier

Dieser Zertifikatslehrgang verbindet traditionelle Brotkultur mit moderner Sensorik. Die Teilnehmenden lernen, Brot fachgerecht zu beurteilen, zu

präsentieren und regionale Besonderheiten sowie Food-Pairing kompetent zu vermitteln.

Gemüseraritäten und Sortenspezialitäten

Regionale Spezialitäten liegen im Trend. Der Zertifikatslehrgang vermittelt Wissen zu Anbau, Vermehrung und Vermarktung von Gemüse-, Obst- und Getreideraritäten – praxisnah und zukunftsorientiert.

Green Care – Gesundheit fördern am Hof

Der Zertifikatslehrgang qualifiziert bäuerliche Betriebe für die Gesundheitsförderung. Die Teilnehmer entwickeln praktische Angebote zu Bewegung, Ernährung und seelischer Gesundheit und erschließen neue Perspektiven mit Green Care.

Frühbucharbonus

Ein zusätzlicher Anreiz für alle Interessierten: Wer sich mindestens einen Monat vor Kursbeginn anmeldet, profitiert von einem Frühbucharbonus von 10 Prozent.



QR-Code: Alle detaillierten Informationen zu allen angebotenen Zertifikatslehrgängen

Klauenpflege Grundlehrgang

Gesunde Klauen sind die Grundlage für gesunde Rinder. Der Lehrgang vermittelt praxisnah die funktionelle Klauenpflege, den sicheren Umgang mit Werkzeugen sowie fundiertes Wissen zu Tiergesundheit, Haltung und Pflege.

Natur am Hof – Landwirtschaft und Vielfalt

Der Lehrgang zeigt, wie Landwirtschaft und Biodiversität erfolgreich zusammenspielen. Gelernt wird, Artenvielfalt am Betrieb gezielt umzusetzen.

Obstbaumwarter

Gesunde Obstbäume brauchen Pflege. Praxisnahes Wissen zu Schnitt, Pflanzung und Krankheitsvorsorge.

nicht vom Himmel

Auswahl an Weiterbildungen des Ländlichen Fortbildungsinstitutes



Das LFI Steiermark bietet zahlreiche Zertifikatslehrgänge sowie Präsenz- und Onlinekurse. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Homepage des LFI Steiermark.
ADOBE, KI

AUS MEINER SICHT

Aktiv die eigene Zukunft gestalten



Daniela Posch, Bäuerin aus Heimschuh, Vorsitzende des Ländlichen Fortbildungsinstitutes
E-Mail: info@posch-hendl.at
DANNER

Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft – sowohl für jeden Einzelnen, als auch für unsere Betriebe und die nächste Generation. Gerade in einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt, die landwirtschaftlichen Gegebenheiten, Technologien und Anforderungen laufend verändern, ist lebenslanges Lernen wichtiger denn je. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark bietet dafür ein vielfältiges und modernes Bildungsangebot. Mit unseren verschiedenen Seminaren und zahlreichen Kursen findet jeder und jede das passende Weiterbildungsangebot für sich. Im aktuellen Programm für das Winterhalbjahr 2026/27 sind auch viele neue Kurse, praxisnahe Seminare, Zertifikatslehrgänge und Online-Kurse mit dabei. Das Besondere dabei ist die Orts- und Zeitunabhängigkeit. Ob fachliche Qualifizierung, persönliche Weiterentwicklung oder neue Kompetenzen: Das LFI begleitet uns Bäuerinnen und Bauern, unser Wissen laufend zu erweitern. Manchmal beginnt eine wertvolle Veränderung mit einem einzigen Schritt: einem Kurs, einer Begegnung oder einer neuen Idee. Das LFI begleitet mich und viele Menschen seit Jahren dabei, Neues zu lernen und sich persönlich sowie beruflich weiterzuentwickeln. Gerade die Vielfalt der neuen Kurse bietet die Chance, frische Ideen zu entdecken, praktische Fähigkeiten auszubauen und mit anderen in Austausch zu kommen. Weiterbildung stärkt außerdem die Wettbewerbsfähigkeit unserer Höfe, fördert Innovation und schafft die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Gleichzeitig investieren wir damit in die Zukunft der nächsten Generation, denn gut ausgebildete Menschen sind die wichtigste Ressource für eine starke Landwirtschaft und einen lebenswerten ländlichen Raum. Wer heute in Bildung investiert, gestaltet aktiv seine Zukunft. Das Ländliche Fortbildungsinstitut bietet dafür die passenden Möglichkeiten – vielfältig, flexibel und immer am Puls der Zeit. Also, worauf warten wir, nutzen wir dieses physische Werkzeug für uns.

Neue Kurse ab Herbst

Wo Profis noch besser werden



Man lernt nie aus, weiß der Volksmund. In den neuen Kursen des LFI geht es oft tief in die Details des bäuerlichen Know-how.
GAHLEITNER



- Wetter im Griff**
Wetterzeichen erkennen, Prognosen verstehen und sicher für Land- und Almwirtschaft handeln.
- Stressarmes Arbeiten mit Rindern – Low Stress Stockmanship**
Rinder stressarm und sicher führen – tiergerechter, ruhiger Umgang mit Tieren mit Verständnis.
- Lehrgang: Im Rhythmus der Natur**
Jahreskreisfeste bewusst erleben – Rituale, Traditionen und Natur im Einklang entdecken.
- Beerenobst einfach & praktisch**
Beerensträucher richtig schneiden – Grundwissen für Einsteiger; viele praktische Tipps.
- Das wertvolle Longierabzeichen – Advanced**
Pferde am Kappzaum korrekt longieren und gezielt gymnastizieren – praxisnahes Lernen.
- Die drei Säulen der Gesundheit**
Mit Frühlingskräutern, Yoga und Achtsamkeit zu mehr Balance, Kraft und innerer Ruhe.
- Schulung für Sprüherwartung**
Praxiskurs zur Pflanzenschutztechnik – effiziente, präzise und umweltschonende Handhabung.
- Haltungskomfort in der Milchviehhaltung**
Rinderwohl steigern – Haltungskomfort der Milchkühe erkennen und praxisnah optimieren.
- Wenn Pferde Probleme zeigen – Ursachen erkennen und sinnvoll reagieren**
Problemverhalten beim Pferd verstehen und beurteilen, Ursachen erkennen und ganzheitlich beurteilen.
- Biodiversität am Hof praktisch umsetzen und weitergeben**
Biodiversität am Hof einfach und praxisnah fördern – mit konkreten Maßnahmen.
- Fachtag Almwirtschaft**
Lösungsansätze für Klima, Weide und Tiergesundheit.

Digitale Seminare

Bequem von zuhause aus erledigen



Weiterbildung soll auch neben dem stressigen Alltag Platz finden: Das digitale Angebot wächst.
ADOBE, KI



- Webinar: Kälbergesundheit erfolgreich managen**
Kälbergesundheit stärken – den Krankheiten vorbeugen und Aufzucht erfolgreich gestalten.
- Webinar: Social Media für Funktionäre**
Praxiswissen für erfolgreiche Social-Media-Kommunikation in der Funktionärsarbeit.
- Webinar: Fruchtbarkeit im Jahreszyklus der Kuh**
Fruchtbarkeit verbessern – Management, Fütterung und Haltung praxisnah optimieren.
- Webinar: Betriebswirtschaft kompakt**
Betriebswirtschaft in der Rinderhaltung: Kosten senken und Liquidität sichern.
- Webinar: Rasche Hilfe für Rinder – Notfälle im Stall und auf der Weide**
Erste Hilfe für Rinder – Notfälle erkennen und Tiere richtig versorgen.
- Webinar: Vermietungsalltag leicht gemacht!**
Effizientes Housekeeping für mehr Qualität, zufriedene Gäste und wirtschaftlichen Erfolg.
- Onlinekurs: Mein Bodenwissen – Ausflug in den Boden**
Umweltprogramm Öpul 2023: Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker – flexibel online absolvieren.
- Onlinekurs: Tiergesundheitsdienst: Schutz vor Infektionskrankheiten am landwirtschaftlichen Betrieb**
Biosicherheit stärken und Infektionskrankheiten am Betrieb wirksam vorbeugen.
- Onlinekurs: Weiterbildung zur Verlängerung des Sachkundeausweis Pflanzenschutz**
Pflanzenschutz praxisnah: Recht, Gerätetechnik und Anwenderschutz flexibel online.
- Onlinekurs: Ausbildung Sachkunde Rodentizide**
Sachkunde für Rodentizide – Onlinekurs für den sicheren Umgang mit Biozidprodukten.

Steiermarkhof: Bildungsmagazin

Das Bildungsmagazin informiert über Weiterbildungsangebote aus den vier Schwerpunkten und schafft mit Fachbeiträgen eine inhaltliche Auseinandersetzung. Schwerpunkte: Persönlichkeit und Literatur, Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten, Kunst und Kultur.



Das Steiermarkhof-Bildungsmagazin mit allen Kursangeboten kann unter office@steiermarkhof.at oder 0316/8050-7111 kostenlos bestellt werden.

KURZMITTEILUNGEN



ADOBE STOCK

Zinsenloses Darlehen für Betriebsmittel

Dürre-Soforthilfe von Raiffeisen Steiermark

Raiffeisen Steiermark unterstützt Landwirte, die durch die aktuelle Dürresituation in finanzielle Engpässe kommen. Die „Raiffeisen Steiermark Dürre-Soforthilfe“ ermöglicht einen zinsfreien Kredit von bis zu 15.000 Euro je Betrieb. Damit sollen etwa Saatgutkosten, Futterzukaufe, Ernteauffälle, Kosten für die Wasserversorgung etc. kurzfristig zumindest abgedeckt werden. Die Soforthilfe kann ab sofort bis Ende Oktober in jeder steirischen Raiffeisenbank sowie der Raiffeisen-Landesbank Steiermark beantragt und bis zum 22. Dezember 2026 gewährt werden. Martin Schaller, Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark: „Die Raiffeisen Steiermark Dürre-Soforthilfe zu Nullzinsen schafft Liquidität für die heimischen Bäuerinnen und Bauern, um die aktuellen zusätzlichen Herausforderungen abzufedern.“ Der zinsfreie Kredit schaffe wichtige Liquidität und kann eine entscheidende Hilfe sein, um diese Krise zu überstehen, so Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer.

Judmaier: Futter von ungenutzten Flächen

Eine nachahmenswerte Initiative in Sachen Dürrehilfe hat der Leobner Kammerobmann Richard Judmaier gestartet: „Wir haben vor allem im Raum Vordernberg und Eisenerz größere Flächen, die schon länger nicht bewirtschaftet beziehungsweise mit Rindern bestockt werden. Die vergangenen Jahre waren futterstark. Solche Betriebe haben wir jetzt gefragt, ob sie ihre Flächen jenen Landwirte zur Verfügung stellen würden, bei denen die Futtermittel knapp sind oder die früher abtreiben mussten.“ Judmaier bittet Grundbesitzer und Bauern, die ungenutzte Flächen haben und sie für die aktuelle Notlage bereitstellen wollen generell, sich bei ihren Bezirkskammern zu melden!

Almplatzbörse: Zinsvieh oder Almplatz gesucht?

Über die Plattform *almplatz.at* kann gezielt nach freien Almplätzen oder verfügbarem Weidevieh gesucht werden. Wer kein passendes Angebot findet, kann selbst kostenlos ein Inserat aufgeben. Die Devise lautet: „Habe Weidevieh – suche Alm“ oder „Habe freie Almplätze – suche Weidevieh“. Die Almplatzbörse hilft dabei, freie Almen zu nutzen und Tieren einen passenden Platz für den Sommer zu geben. Neben der Vermittlung finden sich auf der Online-Almplatzbörse auch praktische Informationen rund um Alpung, Weidehaltung, Tiertransport, Förderungen und die Vorbereitung der Tiere auf den Almsommer. Die Nutzung der in Salzburg entwickelten Plattform ist kostenlos.



Info: Auf *almplatz.at*
Angebote finden oder
kostenlos inserieren

Totschnig ringt um Gelder für Dürrepaket

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig drängt auf ein Unterstützungspaket für alle Bauern

Angesichts der dramatischen Schadenslage drückt Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig aufs Tempo für ein Dürrehilfspaket: „Betroffen sind alle Bundesländer. Hinter den historischen Dürreschäden stehen vernichtete Ernten, fehlendes Futter und Bauernfamilien, die in einer wirtschaftlich und emotional schwierigen Lage, um die Zukunft ihrer Betriebe kämpfen – außergewöhnliche Situationen verlangen nach außergewöhnlichen Maßnahmen.“ Der Landwirtschaftsminister drängt auf ein Unterstützungspaket für alle bäuerlichen Familienbetriebe.

Kampf um Gelder

Doch die Finanzierung der Dürrehilfe wird aktuell vom Finanzministerium blockiert. Schützenhilfe kommt von den Ländern. Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer fordert Finanzminister Marterbauer zum Handeln auf: „Die Dürre von heute ist die Inflation von morgen. Wenn Ernten ausfallen, Futter fehlt und landwirtschaftliche Betriebe ihre Produktion einschränken müssen, betrifft das nicht nur unsere Bauernfamilien, sondern alle Steirerinnen und Steirer. Finanzminister Markus Marterbauer muss deshalb jetzt den notwendigen finanziellen Spielraum für eine rasche und unbürokratische Dürrehilfe schaffen.“

Rasche Auszahlung

„Innerhalb weniger Tage nach der Schadenserhebung überweisen wir. Bei der Dürreindexversicherung für Grünland und Frühjahrskulturen

wird die Entschädigung nach Ablauf des Beobachtungszeitraums ausbezahlt – konkret ab Mitte September“, teilt Landesleiter Josef Kurz auf Anfrage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen mit. Eine Erhöhung der Versicherungsprämien stünde, so der Landesleiter, nicht im Raum. Zur Abfederung der Schäden kommt der Österreichischen Hagelversicherung eine wichtige Rolle zu, unterstreicht auch Präsident Andreas Steinegger. Die Durchversicherungsrate ist in der Steiermark hoch. 85 Prozent der Ackerflächen sind gegen Hagel und weitere Elementarschäden wie Dürre versichert. Bei Grünland sind gegen Hagel 60 Prozent versichert, davon zwei Drittel auch gegen Dürre.

Gezielte Appelle

Neben seiner Forderung nach einem Dürrehilfspaket richtet der Kammerpräsident auch gezielte Appelle an:

- Schlachthöfe und Viehhändler, Lebendimporte vorübergehend aussetzen, um den Preisdruck zu reduzieren.
- Einzel- und Großhandel sowie Gastronomie, heimische Lebensmittel statt Importware anzubieten sowie an die
- Konsumenten und Bauern, heimische Lebensmittel zu kaufen.

Zudem ruft Steinegger seine Berufskollegen auf, „in dieser Ausnahmesituation die Marktspitze bei den Preisen nicht auszureizen“.

Nationales Wasserpaket

Die aktuelle Dürrekatastrophe wird kein Einzelfall bleiben – künftig ist mit noch häufigeren und intensiveren Ereignissen zu rechnen. Zahlreiche Obstbauern, die mithilfe von Sondermitteln Speicherbecken errichten konnten, wei-



HEMERKA



KRISTOFERITSCH



GROSSCHÄDL

Für Dürrehilfe sind frische Mittel vom Finanzministerium notwendig: Minister Totschnig, Landesrätin Schmiedtbauer, Präsident Steinegger (v.l.n.r.)

sen den Weg in die Zukunft. Wo Wasser gesammelt und gespeichert werden kann, ist alles auszuschöpfen, um die Versorgung der Kulturen und Tiere auf den Almen zu sichern. „Attraktive nationale Unterstützungen sind im Interesse der Bevölkerung und sie sichern unsere Lebensmittelvesorgung“, gibt Präsident Steinegger die Richtung vor.

Ackerbau, Grünland

Im Ackerbau wird der Humusaufbau noch stärker in den Fo-

kus rücken, um Dürreperioden durch mehr Wasserspeicherung im Boden besser abfedern zu können. „Dazu haben unsere Experten jahrelange Erfahrung in der Beratung und Versuchswirtschaft“, unterstreicht Steinegger. Und im Grünland werden dichte Grasbestände mit der Nachsaat von hitze- und trockenheitstoleranteren Gräsern immer wichtiger. Zu speziellen Anforderungen der verschiedenen Standorte beraten die fachkundigen Grünlandexperten der Kammer.

Futtermittellieferung auf Hochtouren

Erste Grundfutterlieferungen angekommen

Gemeinsam mit den Partnern Maschinenring Steiermark, Obersteirischer Maschinenring und Bio Austria Steiermark hat die Kammer nach wochenlangen Vorbereitungen eine Futtermittellieferungs-offensive auf die Beine gestellt.

Nichts bleibt unversucht

„Die ersten Grundfutterlieferungen sind bereits auf Betrieben mit Futtermangel angekommen – sie laufen seit gut einer Woche“, unterstreicht Präsident Andreas Steinegger,

Initiator dieser Futtermittellieferungs-offensive, die mittlerweile österreichweit läuft. Und weiter: „Wir unternehmen alles und loten alle Möglichkeiten aus, um den Futterbedarf so gut wie möglich zu decken.“

Besonders bedankt sich Steinegger auch bei jenen bäuerlichen Futtermittellieferern, die in Nachbarschaftshilfe den Berufskollegen unkompliziert bei der Futterbeschaffung helfen. Bereits im April hat die Kammer eine Arbeitsgruppe Trockenheit installiert.

Milchtransport-Unterstützung jetzt anfordern

Infrastrukturbeitrag 2026 – alles darüber, wie man zu diesem wertvollen Beitrag kommt

Auf Initiative von Landesrätin Simone Schmiedtbauer und der Landwirtschaftskammer Steiermark stellt die Steiermärkische Landesregierung auch im Jahr 2026 wieder 235.000 Euro für den Eigentransport von Milch zur Verfügung.

Mit diesem Infrastrukturbeitrag werden Milchbetriebe unterstützt, die ihre Milch selbst zu einer Sammelstelle oder Molkerei transportieren. Diese Förderung ist somit ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Milchproduktion im Berggebiet sowie zum Erhalt und zur Pflege der steirischen Kulturlandschaft.

Hier die wichtigsten Fragen und dazugehörigen Antworten rund um diesen Infrastrukturbeitrag.

1 Wer kann einen solchen Antrag überhaupt stellen?

Antragsberechtigt sind Milchbetriebe, die ihre Milch selbst zu einer Milchsammelstelle oder Molkerei transportieren. Gefördert wird aber auch die Milchproduktion auf Almen einschließlich des Transports der Milch ins Tal.

2 Wer erhält ein Antragsformular und wo liegt es auf?

Betriebe, die bereits im Vorjahr einen Antrag gestellt haben, erhalten das aktuelle Antragsformular bis Ende August automatisch per Post.

Neubetriebe können das Formular bei ihrer zuständigen Bezirkskammer beziehen.

3 Welche Angaben sind erforderlich?

Im Antrag ist die einfache Wegstrecke vom Stallgebäude bis zur Milchsammelstelle beziehungsweise zur Molkerei anzugeben. Zudem ist der Zeitraum des Milchtransports bekanntzugeben. Dieser kann ganzjährig oder saisonal erfolgen, beispielsweise nur in den Wintermonaten von November bis Ende März.

Erfolgt während der Sommermonate ein Milchtransport von der Alm zum Hof, zur Sammelstelle oder zur Molkerei, sind auch diese Monate anzuführen.

4 Wie hoch ist der Zuschuss?

Die Höhe des Infrastruktur-

beitrags richtet sich nach der Transportentfernung und der Häufigkeit der Fahrten.

Sollten die verfügbaren Fördermittel ausgeschöpft werden, erfolgt eine aliquote Kürzung der Auszahlungsbeträge. Der Zuschuss beträgt mindestens 200 Euro und höchstens 1.800 Euro pro Betrieb.

Für den Milchtransport von einer Alm werden außerdem zusätzlich 150 Euro je Monat gewährt.

5 Wann erfolgt die Auszahlung?

Nach Prüfung der eingelangten Anträge soll der Infrastrukturbeitrag im Dezember 2026 ausbezahlt werden.

Stefan Steirer



Aronia Sun-Kiss: 4 cl Zitronenmelissensirup, 2 cl Limettensaft, 6 cl Aroniasaft, Soda, Deko: Zitronenmelisse | Alle Zutaten bis auf das Soda in einem Shaker kräftig schütteln. Danach auf die Gläser verteilen und mit Soda aufgießen. Mit Melissenblättern dekorieren.



Bier-Minz-Spritz: 250 ml Bier (Pils oder Helles, gerne alkoholfreies), 100 ml Bitter Lemon, 1 cl Holunderblütensirup, 2 Zitronenscheiben, 10 frische Minzblätter, Eiswürfel | Die Minzblätter leicht zwischen den Händen andrücken, damit sie ihr Aroma freisetzen. Alles in ein großes Glas geben, das Bier zuletzt langsam hinzufügen, kurz unterrühren und genießen.



Marillen-Thymian-Cocktail: 12 cl Marillennektar, 2 TL Marillenmarmelade, 5 cl Zitronensaft, Soda, Eiswürfel, frischen Thymian | Alle Zutaten bis auf den Thymian und das Soda im Shaker kräftig schütteln. Cocktail in gekühlte Gläser gießen, je nach Geschmack mit Soda aufgießen und mit frischem Thymian garnieren.



Selbstgemachtes Cola: 150 g Colakraut (Eberraute), 40 g Zitronensäure, 1 l Wasser, 750 g Zucker, 1 Biozitrone | Zitronen in Scheiben schneiden, mit Colakraut und Zitronensäure in einen Topf geben. Mit kochendem Wasser übergießen. Zwei Tage zugedeckt stehen lassen. Mit Zucker fünf Minuten wallend kochen. Sirup mit Soda verdünnen und mit karamellisiertem Zucker bräunen.

Erfrischend aus der Region

An warmen Sommertagen sind kühle Getränke eine willkommene Erfrischung. Mit saisonalen Früchten, Kräutern und etwas Kreativität lassen sich kalorienarme Drinks zaubern – mit und ohne Schuss.



Infused Water: Es eignen sich Früchte wie Zitrusfrüchte, Melonen, Beeren oder Äpfel, Gemüse wie Gurken oder Paradeiser und Kräuter sowie Gewürze | Größere Zutaten in Stücke schneiden, in eine Karaffe geben und mit Wasser auffüllen. Mindestens 20 Minuten kalt stellen und immer wieder Wasser nachgießen. Am Ende des Tages Früchte vernaschen.



Styrian Apple Spritz: 300 ml naturtrüber Apfelsaft, 900 ml Wasser, 4 frische Zweige Rosmarin, 1 Apfel, reichlich Eiswürfel | Den Apfel in dünne Scheiben schneiden. Rosmarin kurz zwischen den Handflächen reiben, damit sich die Aromen entfalten. Vier Gläser mit Eiswürfeln füllen. Jeweils 75 ml Apfelsaft in die Gläser gießen und mit Wasser aufspritzen. Mit Apfelscheibe und Rosmarinweig garnieren.

G'scheit essen

Die Webseite der steirischen Seminarbäuerinnen bietet viel Wissenswertes über gesunde, saisonale und regionale Ernährung



Neben Rezepten für sommerliche Drinks gibt es aufgscheitessen.at auch leichte Gerichte

Genug trinken

Da das Durstgefühl meist erst einsetzt, wenn bereits viel Flüssigkeit verloren wurde, ist eine einfache Faustregel sinnvoll: Bei Hitze sollte man (tagsüber) alle ein bis zwei Stunden ein Glas Wasser (0,2 Liter) trinken, auch wenn man noch nicht durstig ist. Es darf natürlich gerne mehr sein.

BRENNPUNKT

Bei Sommerhitze cool bleiben



Elisabeth Pucher-Lanz
LK-Ernährungsexpertin, Referat BLK
E-Mail: elisabeth.pucher-lanz@lk-stmk.at

Die anhaltenden Sommertemperaturen stellen den Körper vor besondere Herausforderungen. Wer an heißen Tagen leistungsfähig bleiben möchte, sollte vor allem eines beherzigen: rechtzeitig trinken. Denn auf das Durstgefühl ist kein Verlass. Wenn es sich bemerkbar macht, hat der Organismus bereits Flüssigkeit verloren. Die Folgen zeigen sich oft schneller als erwartet. Ein trockener Mund, geringe Harnmengen oder dunkler Urin sind erste Warnsignale. Bereits ein leichter Flüssigkeitsmangel kann die Konzentration beeinträchtigen und zu Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Kreislaufproblemen führen. Deshalb gilt, regelmäßig trinken und nicht erst warten, bis Durst entsteht. Täglich verliert der Körper über Haut, Lunge, Darm und Blase rund 1,5 bis zwei Liter Flüssigkeit. An heißen Tagen und bei starkem Schwitzen steigt dieser Bedarf deutlich an. Deshalb wird empfohlen, über den Tag verteilt regelmäßig Wasser oder andere geeignete Getränke zu konsumieren. Für ausreichend Flüssigkeitszufuhr muss es dabei nicht immer pures Wasser sein. Ungesüßte Kräuter- und Früchtetees, verdünnte Fruchtsäfte oder Mineralwasser mit Zitronensaft, Minze, Gurke oder frischen Beeren sorgen für geschmackliche Abwechslung. Auch Kombucha, Kefir oder gespritzte Buttermilch bieten an heißen Tagen eine erfrischende Alternative. Während tagsüber alkoholfreie Getränke klar im Vorteil sind, rückt am Feierabend für viele der bewusste Genuss in den Mittelpunkt. Dann dürfen fruchtige Erfrischungen gerne mit einem kleinen Schuss veredelt werden. Ein Spritzer Weißwein in der Erdbeerlimonade, Gin zu Himbeeren und Tonic oder ein leichter Rosé mit Brombeeren bringen sommerliche Aromen ins Glas. Entscheidend ist dabei weniger die Menge als die Qualität. Genau darin liegt ein Trend, der sich zunehmend durchsetzt: bewusster Genuss statt hoher Konsum. Beerige Cocktails und leichte Longdrinks verbinden Frische und Sommerfeeling. Mit Eiswürfeln, Minze und bunten Früchten werden sie zudem zum Blickfang. Die beste Strategie für heiße Tage bleibt dennoch einfach: tagsüber ausreichend und alkoholfrei trinken, am Abend bewusst genießen.

Landjugend ruft zur Blutspendechallenge

Der Landesvorstand ging mit gutem Beispiel voran. Bezirk mit meisten Spenden gewinnt Gokart-Tag

Blutkonserven sind vor allem in den Sommermonaten rar. Da Blut nicht synthetisch hergestellt werden kann und nur rund 40 Tage haltbar ist, sind Spender ständig willkommen. Das Rote Kreuz hat sich heuer mit der steirischen Landjugend eine besondere Challenge einfallen lassen, erklärt Manuel Repolusk, der mit dem Landesvorstand vergangene Woche bei der Spende war: „Der Landjugendbezirk, der bis Ende des Jahres die meisten Blutspenden gegeben hat, gewinnt Gutscheine fürs Kartfahren!“

Freunde motivieren

Nicht nur Landjugendmitglieder können dabei mit einem QR-Code vor Ort für ihren Bezirk Punkte sammeln, sondern

auch Freunde und Familienmitglieder. „Wir wollen mit der Challenge möglichst viele Menschen zum Blutspenden motivieren. Ziel ist es, gemeinsam Leben zu retten“, erklärt Landesobmann Florian Grabenwarter noch auf der Spenderliege.

Danach gibt es übrigens für jeden Getränke, Wurstsemmel und oft einen Apfel oder etwas Süßes. Und das Blut wird auf verschiedene Infektionskrankheiten überprüft. Falls etwas auffällig ist, werden die Spender darüber informiert. RM

Challenge

Scanne vor Ort den QR-Code und trage dich bei deiner Landjugend-Gruppe ein

Auch Freunde, Bekannte und Verwandte zählen!



Termine und alle Infos auf stmk.landjugend.at



Verena Falzberger hat mit dem Landesvorstand bereits Blut gespendet u

JUNG UND FRECH



Florian Grabenwarter
Obmann Landjugend Steiermark u

Blutspenden ist kein netter Zeitvertreib, Blutspenden ist lebensnotwendig! Ich habe selbst 2019 im Rahmen einer Schulaktion zum ersten Mal Blut gespendet und gehe seither regelmäßig zur Spende. Es dauert nicht lange, tut nicht weh und kann trotzdem über Leben und Tod entscheiden. Gerade junge Menschen können hier Verantwortung übernehmen. Wir haben die Reichweite, andere zu motivieren und sollten diese Möglichkeit auch nutzen. Besonders im Sommer fehlen oft Spenderinnen und Spender, obwohl Blut jeden Tag gebraucht wird – bei Unfällen, Operationen und schweren Erkrankungen. Für mich ist klar: Wer gesund ist und spenden darf, sollte aktiv werden – bis zu vier mal im Jahr. Wir alle sind froh, wenn im Ernstfall genug Blut vorhanden ist. Deshalb bin ich stolz auf alle Landjugendmitglieder, die mitmachen: Blutspenderinnen und Blutspender retten Leben – mit wenig Aufwand, aber mit enormer Wirkung.

BAUERNPORTRÄT

Bauernhof

KANDIDAT 2027

des Jahres



Markus und Marianne Stabler

WILD & TEAM

Mein Stall, das sind drei Kilometer um den Bienenstock

Bienen begeistern Markus Stabler seit seiner Kindheit und das spürt man im Gespräch mit ihm auch. Leidenschaftlich erzählt er darüber, wie welcher Honig entsteht und wieviel Arbeit und Handwerk hinter der Produktion stecken. Er und seine Frau Marianne stellten den Betrieb vor 20 Jahren auf Bienenhaltung um und bauten über die Jahre einen Handel für Imkereibedarf auf. „2012 begann ich die Ausbildung zum Imkereimeister, wofür ich durch meine Praxiserfahrung auch ohne Facharbeiterbrief zugelassen wurde.“ Er schloss als Österreichs bester Imkermeister des Jahres ab. Mit dem erworbenen Wissen und der Erfahrung traute er sich 2017, seinen außerlandwirtschaftlichen Beruf an die zweite Stelle zu setzen. Mittlerweile ist er nebenbei in der Sicherheits- und Überwachungsbranche selbstständig. Die Imkerei mit nun bis zu 140 Völkern wurde auf Bio umgestellt. „Ich bekomme oft die Frage, wie das geht. Schließlich unterscheiden die Bienen nicht, ob ein Feld bio oder konventionell ist. Aber ich entscheide, wo die Stöcke stehen. Und der Zucker für die Winterfütterung ist biologisch und kostet dreimal so viel.“ Mit dieser Konsequenz hat sich Stabler auch für die Gründung der Carnica-Schutzregion Palten-Liesingtal eingesetzt: „Die Reinzucht ist wichtig, um den Genpool zu erhalten. Die Hybridzucht hat durchaus ihre Erfolge und Berechtigung. Aber es braucht auch Gebiete, wo eine Reinzucht möglich ist. Denn ein Bienenstock ist kein Stall, wo man die Türen zumachen kann. Mein Stall, das ist ein Umkreis von drei Kilometern rund um den Bienenstock.“ Sein Wissen gibt er in Kursen weiter. Heuer ist ein gutes Honigjahr. Begeistert ist er vom Brombeerhonig, den er aber nicht so vermarkten wird. „Er ist als Waldhonig mit Blütenhoniganteil deklariert. Vielleicht gebe ich noch einen zusätzlichen Sticker drauf.“ Apropos Etikett: Mit der neuen Frühstücksverordnung der EU müssen seit 1. Juli die genauen Herkunftsländer am Honig angegeben sein. Stabler rät dazu, einen Blick darauf zu werfen. Ein weiteres Indiz für guten Honig sei einfach der Preis: „Es ist für uns wirtschaftlich schlicht nicht möglich, für zehn Euro pro Kilo Honig herzustellen. Guter heimischer Honig muss einen Preis haben.“ Und natürlich auch die Produkte daraus. Im Hofladen zeigt sich, welche Vielfalt durch den Fleiß von Bienen und Imker möglich ist.

Roman Musch

Betrieb und Zahlen:
Markus und Marianne Stabler, vulgo Krall, Steirissergasse 3b, 8773 Kammern, imkerei-stabler.at
■ Bio-Imkerei mit 100 bis 140 Völkern
■ Reinzucht von Carnica-Königinnen
■ Selbstbedienungshofladen mit bäuerlichen Produkten aus der ganzen Steiermark
■ Veredelung der eigenen Bienenprodukte

Was tun, wenn höheres Pflegegeld abgelehnt wird?



Nicht jeder Bescheid der Sozialversicherung ist in Stein gemeißelt. Wer mit einer Entscheidung nicht einverstanden ist, kann dagegen vorgehen. Das Wichtigste im Überblick.

Plötzlich trudelt ein Brief der Sozialversicherung ein, aber was jetzt? Ob Pension, Pflegegeld oder Arbeitsunfall: Kein Grund zur Sorge. Gegen Bescheide der Sozialversicherung kann unter bestimmten Voraussetzungen vorgegangen werden. Die Landwirtschaftskammer Steiermark hilft Versicherten, zu ihrem Recht zu kommen. Unsere Sozialrechtsexpertin Silvia Lichtenschopf Fischer beantwortet zentrale Fragen.

Wann bekommt ein Versicherter einen Bescheid von der SVS oder PVA?
Wer beispielsweise einen Antrag auf eine Pension bei der Pensionsversicherung (PV) oder ein Pflegegeld bei der So-

zialversicherung der Selbstständigen (SVS) stellt, wird nach Prüfung der entsprechenden Voraussetzungen ein Bescheid erhalten.

Was lässt sich gegen eine Entscheidung tun?
Wenn Versicherte mit der Entscheidung nicht einverstanden sind, können sie dagegen ein Rechtsmittel erheben.

Wie lange ist Zeit für ein Rechtsmittel?
Es gibt sehr unterschiedliche Rechtsmittelfristen. Diese sind aus der Rechtsmittelbelehrung des betreffenden Bescheides zu entnehmen. Bei Pensions- und Pflegegeldangelegenheiten beträgt sie grundsätzlich drei Monate. In der Unfallversicherung hingegen vier Wochen.

Kann der Betroffene selbst ein solches Verfahren beginnen und wo gibt es Unterstützung?
Bei solchen Angelegenheiten kann die oder der Betroffene selbst vor dem Landesgericht

einschreiten oder sich durch eine geeignete Person vertreten lassen. Als Vertreterinnen und Vertreter kommen für Bäuerinnen und Bauern auch die Sozialrechtsberaterinnen und -berater der Landwirtschaftskammer in Betracht.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?
Im Gegensatz zu normalen Gerichtsverfahren ist das Verfahren in Sozialrechtssachen für die Versicherten mit keinen Kosten verbunden. Mitglieder der Landwirtschaftskammer können sich bei Pflegegeld-, Pensions-, Arbeitsunfall- oder Berufskrankheitsbescheiden an die Landeskammer wenden. Allerdings ist es sehr wichtig, die Landwirtschaftskammer innerhalb der Rechtsmittelfrist zu kontaktieren.

Wann darf die Rechtsabteilung der Kammer einen Fall vertreten?
Solche Klagen dürfen nicht mutwillig eingebracht werden. Die Erfolgsaussichten werden



Keine Angst davor, einen Bescheid der Sozialversicherung zu bekämpfen

Silvia Lichtenschopf-Fischer, Referentin Steuer und Soziales

Experten der Landwirtschaftskammer helfen, wenn man mit Entscheidungen der Sozialversicherung nicht einverstanden ist

ADOBE

individuell pro Fall von den Referentinnen und Referenten der Kammer beurteilt.

Wie läuft so ein Sozialgerichtsverfahren ab?
In den meisten Fällen werden vom Gericht unabhängige Sachverständige aus den verschiedensten Fachgebieten, wie zum Beispiel Medizin, beigezogen. Diese erstellen nach entsprechenden Untersuchungen neue Gutachten. Somit brauchen die Betroffenen in der Regel nicht persönlich bei Gericht erscheinen.

Wie lange dauern solche Verfahren?
Prinzipiell ist mit einer Verfahrensdauer von rund drei bis fünf Monaten zu rechnen, so die bisherigen Erfahrungen.

Wie viele Sozialgerichte gibt es in der Steiermark?
Es gibt insgesamt zwei Sozialgerichte. Bei den Landesgerichten in Graz und in Leoben werden solche Verfahren durchgeführt.

Entstehen für die Betroffenen durch diese sozialgerichtliche Rechtsvertretung Kosten?
Nein. Nicht nur das Verfahren vor den Sozialgerichten, auch die Vertretung durch die Rechtsberaterinnen und -berater der Kammer ist kostenlos. Allerdings besteht diese Möglichkeit nicht bei anderen Gerichtsverfahren – wenn es beispielsweise um Schadenersatz, Nachbarrechte und anderes mehr geht.

Was empfiehlt die Landwirtschaftskammer?
Nicht zurückschrecken vor einer gerichtlichen Klage, weil man noch nie etwas mit dem Gericht zu tun gehabt hat. Die Rechtsabteilung der Kammer übernimmt als Interessenvertretung die Beratung im Vorfeld sowie den Schriftverkehr mit dem Gericht und die Vertretung bei Verhandlungen. Es wäre schade, ein zustehendes Geld liegen zu lassen und nicht abzuholen.

Erste Japankäfer in der Steiermark

AGES bestätigt einzelne Funde des Schädlings – verdächtige Käfer bitte melden

Ende Juli wurden in einer Lockstofffalle auf der Raststation Kaiserwald bei Graz vier Exemplare des Japankäfers gefangen. Die Funde wurden durch die AGES bestätigt. Der Japankäfer zählt zu den prioritären Quarantäneschädlingen der Europäischen Union. Er stammt aus dem Nordosten Asiens. In der EU hat er sich bereits stärker rund um Norditalien bis zur Grenze an die Schweiz und Frankreich hin ausgebreitet. Er befällt zahlreiche Pflanzenarten, darunter Mais, Sojabohne, Weinreben, Obstgehölze sowie zahlreiche Zierpflanzen. Die erwachsenen Käfer verursachen typischen Skelettierfraß an Blättern, Blüten und Früchten, während die Larven Wur-



zeln von Grünland und Rasenflächen schädigen können. Trotz des Nachweises besteht derzeit kein Anlass zur Beunruhigung. Die einzelnen Käfer sind vermutlich mit Fahrzeugen aus betroffenen Regionen eingeschleppt worden. Hinweise auf eine Ansiedlung oder einen flächigen Befall liegen aktuell nicht vor. Der Steirische Pflanzenschutzdienst hat umgehend die im EU-Recht vorgesehenen

Maßnahmen eingeleitet, wie zusätzliche Lockstofffallen, regelmäßige Kontrollen im Umkreis des Fundortes sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung. Für eine erfolgreiche Früherkennung ist die Mithilfe der Öffentlichkeit wichtig. Charakteristisch für den Japankäfer sind die metallisch grüne Färbung, kupferfarbene Flügeldecken und die weißen Haarbüschel entlang des Hinterleibs. Er ist in etwa zehn Millimeter lang und sechs Millimeter breit. **Infos:** bit.ly/infos-japankaefer



Melden Sie verdächtige Käfer bitte inkl. Foto über die Meldeplattform der AGES!



Einreichen per On-line-Formular auf stmk.lko.at/vifzack oder QR-Code scannen



Die Schaufrischzucht Kroisleitner holte sich im Vorjahr den Jurypreis FUCHS

Vifzack 2027: Ideen vor den Vorhang!

Noch bis 18. September können Sie mit Ihrer Agrar-Idee ins Rennen um den Preis gehen

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen und die Landwirtschaftskammer Steiermark zeichnen die innovativsten Ideen der steirischen Bäuerinnen und Bauern aus und vergeben den Agrarinnovationspreis „Vifzack 2027“.

Jury und Voting

Reichen Sie Ihre Konzepte online bis 18. September 2026

ein. Die Unterlagen werden von einer Experten-Jury bewertet. Zudem sorgt ein Publikums-voting für Publicity und Spannung. Das Endergebnis setzt sich 50:50 aus Jury und Voting zusammen.

Im Vorjahr gab es gleich mehrere Auszeichnungen: Gold, Silber und drei ex aequo Bronzene sowie einen Jurypreis. Mitmachen lohnt sich!

KURZMITTEILUNGEN



Letzte Restplätze werden jetzt aufgefüllt LK/DANNER

Startschuss für elf Facharbeiter- und fünf Meisterkurse

Wer in der Landwirtschaft Fuß fassen will, für den lohnt sich eine gute Ausbildung immer. Den Facharbeiterbrief in der Tasche, haben Absolventinnen und Absolventen Anspruch auf eine Niederlassungsprämie von einmalig maximal 10.000 Euro. Wer die Meisterausbildung absolviert hat, bekommt hierauf 5.000 Euro „Meister:innenbonus“ dazu. Die Facharbeiterqualifikation ist auch Voraussetzung für das Top-up in der Direktzahlung. Zudem zählen Ausbildungen bei der Vergabe von Investitionsförderungen. Abgesehen davon profitieren alle Teilnehmer vom neuen Wissen und neuen Bekanntschaften. Viele gute Gründe, sich jetzt für einen Facharbeiterkurs im zweiten Bildungsweg oder die Meisterausbildung anzumelden. Diesen Herbst starten steiermarkweit acht Facharbeiterkurse für Landwirtschaft und einer für Obstbau und -verarbeitung. In Kooperation mit der FAST Pichl und dem steirischen Imkerzentrum finden Facharbeiterausbildungen für Forst- und Bienenwirtschaft statt. Zwei Meisterkurse starten für Landwirtschaft – einer im Steiermarkhof, Graz und einer in Raumberg-Gumpenstein, Liezen. Weiters Forstwirtschaft in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl, Weinbau und Kellerwirtschaft im Steiermarkhof, Graz sowie in der Fachschule Silberberg, Gartenbau als österreichweite Ausbildung, die in mehreren Bundesländern stattfindet. Zudem beginnt in Oberösterreich eine Meisterausbildung für Pferdewirtschaft, an der auch Steirer teilnehmen können.



Info: Anmeldeformular und Infos zur Ausbildung auf www.lehrlingsstelle.at oder 0316/8050-1322, lfa@lk-stmk.at

EU-weit kleinste Apfelernte des Jahrzehnts

Um mehr als 15 Prozent weniger Tafeläpfel erwartet. Österreich punktet mit guten Qualitäten

Mit einer geschätzten Erntemenge von 9,5 Millionen Tonnen Tafeläpfeln liegt die EU-Produktion um 15,6 Prozent unter der Vorjahresernte und um 14,3 Prozent unter dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Damit wird die niedrigste Apfelernte des Jahrzehnts erwartet. Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang sind witterungsbedingte Ernteaussfälle. Besonders betroffen sind Polen, Frankreich, Österreich, Belgien und Tschechien. Ursache dafür waren hauptsächlich Spätfrost, Dürre und Hitzeperioden.

Polen als größter Apfelproduzent der EU erwartet mit rund 2,67 Millionen Tonnen ein Minus von knapp 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Frankreich verliert rund ein Viertel und Österreich rechnet aufgrund der lang andau-

ernden Dürre mit einem Rückgang von 35 Prozent. Italien bleibt mit rund 2,3 Millionen Tonnen der stabilste große Produzent Europas.

Heimische Qualität gut

Für die Steiermark wird eine Tafelapfelernte von rund 90.000 Tonnen erwartet, für ganz Österreich circa 120.000 Tonnen. Nach lokalen Frostschäden im Frühjahr folgte Hitze und Dürre. Etwa 30 Prozent der Apfel- fläche kann mittlerweile bewässert werden, was d einen noch stärkeren Ausfall verhindert hat. Die Erntemenge reicht für eine weitgehende Versorgung des heimischen Marktes aus. Die Fruchtgröße wird etwas kleiner ausfallen, aber durch die vielen Sonnenstunden werden die Äpfel umso besser schmecken. Bei der Vermarktung wird der Fo-



Etwa 30 Prozent der Apfel- flächen werden in der Steiermark bewässert, was höhere Ausfälle verhinderte. Der Fokus liegt am Inlands- markt LK/FISCHER

kus in der kommenden Saison stark auf dem Inland liegen.

Marktaussichten

Die deutlich kleinere europäische Apfelernte trifft auf weitgehend geräumte Lagerbestände und eine stabile Nachfrage. Importdruck aus Übersee ist nicht zu erwarten. Für Österreich eröffnen sich trotz der geringen Erntemenge gute

Vermarktungsmöglichkeiten. Auch der Markt für Industrieobst wird weiterhin als aufnahmefähig, aber weder sehr positiv noch negativ eingeschätzt. Es wird ausreichend Mengen für die Verarbeitung geben.

Die Birnenernte liegt mit 2,5 Millionen Tonnen in der EU leicht über dem Vorjahr.

Herbert Muster

Lebensmittel-Wissen beginnt im Klassenzimmer

Fachschule Neudorf: viel Praxisbezug bringt immer wieder Fachleute ins Haus – wie Spitzenkoch und Regionalitätsfan Lorenz Kumpusch

„Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, bedient Spitzenkoch Lorenz Kumpusch einen alten, aber überaus treffenden Spruch, wenn es um sein Engagement in Sachen Lebensmittel- und Ernährungswissen geht. Daher macht er Schülerinnen und Schülern auch immer wieder die Bedeutung regionaler Lebensmittel bewusst – wie etwa in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Neudorf.

„Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung können da gar nicht früh genug beginnen – und ich mache das auch wirklich gerne“, betont der überzeugte und bekennende Anhänger regionaler, bäuerlicher Produkte. Motto:

Für mich ist Regionalität gelebte Realität!“ Das setzt Kumpusch auch in seinem Lokal „Gaumengut“ in Wildon um, wo den Gästen die Herkunft der Produkte immer wichtiger wird: „Ich nehme mir daher auch die Zeit zu erklären, welche Zutaten ich für das jeweilige Gericht verwendet habe und woher sie stammen.“ Und: „Für mich als Koch ist es wichtig, immer auch ein Gesicht hinter dem Produkt zu haben.“ Deswegen setzt er auch stark auf bäuerliche Produzenten aus der Umgebung.

Eine Vorbildwirkung, die für die Schüler wichtig und wertvoll ist. „Da zeigt sich erfreulicherweise, dass die Schülerinnen und Schü-

ler bereits durchaus ein Grundverständnis für regionale und saisonale Lebensmittel haben, wenn sie zu uns kommen“, betont Roswitha Walch, Direktorin der Fachschule Neudorf. Noch er-

freulicher sei es allerdings zu sehen, dass diese Themen nach drei Schuljahren wirklich ausgeweitet, vertieft und im Bewusstsein der jungen Menschen verankert seien. Walch: „Ihr Wissen tragen die



Spitzenkoch Lorenz Kumpusch bringt Schülern nicht nur Kochtricks näher, sondern vor allem die Bedeutung regionaler Lebensmittel ORF

Schülerinnen und Schüler ja auch hinein in ihre Familien – und leben diese Grundhaltung später als Konsumenten und Eltern.“

Zentrale Fragen rund um Lebensmittel und Ernährung werden in der Schule aus möglichst verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. „Es gibt viel Praxis. Wir veredeln, verkochen und holen uns verschiedene Experten ins Haus“, gibt Walch Einblick. Und weist auf die Zusatzausbildungen hin, in denen junge Menschen etwa zu Fleischexperten, Käseken- nern oder Jungsommeliers ausgebildet werden. Weitere wichtige Themen: Wertschätzung für Lebensmittel, Restverwertung, Lebensmittelverschwendung. JV

KURZMITTEILUNGEN



Bio-Zuchtsauenstall für 100 Sauen BIO AUSTRIA STMK

Bio: neuen Saustall besichtigen

Der Bio-Markt bei Schweinen wächst weiter. Wer Interesse an einem praktischen Einblick in das Thema Bio-Ferkelerzeugung hat, kann am Dienstag, 8. September, 14 bis 17 Uhr am Biohof Lamprecht in Takern I/10, 8321 St. Margarethen einen noch unbezogenen Neubau für rund 100 Bio-Zuchtsauen in Holzbauweise besichtigen. Unter anderem erklärt Bio-Berater Heinz Köstenbauer die Schritte zur Umstellung auf Biolandbau. Weitere Themen sind Quarantäne beim Tierzukauf und wie bauliche Besonderheiten die Tiergesundheit fördern.

Anmeldung aufbio-austria.at oder QR-Code scannen.
Weitere Fragen: 0316/8050-7145

KURZ & BÜNDIG

Spezialitätenkür. Die Landwirtschaftskammer Steiermark lädt zur Steirischen Spezialitätenprämierung ein. Nach Anmeldung auf der Onlineplattform können zwischen Ende September und Anfang Oktober Produkte in den Kategorien Brot und Backwaren, Käse und Milchprodukte, Fleischprodukte und Wurstwaren eingereicht werden. Eine gute Möglichkeit, die eigenen Produkte fair und objektiv bewerten zu lassen.

Infos: www.spezialitaetenpraemierung.at oder QR-Code scannen

Für Jäger. Aber auch für alle Interessierten findet im Rahmen von „Vielfalt am Ackerrand“ ein praxisnaher Workshop statt. Zusammen mit erfahrenen Jägern und Ökologen werden Maßnahmen zur Förderung von Niederwild, Insekten und Biodiversität vorgestellt und diskutiert. Termin: 27. August, 15 bis 18 Uhr, Besucherzentrum Grottenhof, Leibnitz. Mit Mitteln von Land und EU unterstützt.

Hof-Spaziergang. Wiesen und Weiden zwischen Tal und Alm erleben und erfahren, wie abgestufter Wiesenbau und Beweidung diese wertvollen Grünlandlebensräume formen. Begleitet wird die kostenlose Exkursion von einem Vertreter des Vereins ORTOLANDschaftspflege und einem Botanik-Experten. Termin: 19. August, 14 bis 18 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Weststeiermark, Koralmbahnplatz 1, 8522 Groß St. Florian.

Anmeldung: farmingfornature.at

Studie Starkregen. Die Universität Graz untersucht in einer Studie, wie Landwirtinnen und Landwirte die Starkregenereignisse und Hochwasser in den Jahren 2023 und 2024 erlebt und wie sie auf ihren Betrieben darauf reagiert haben. Betroffene Landwirte werden für eine persönliche Befragung auf ihren Höfen gesucht.

Kontakt: maja.jakobs@uni-graz.at, 0316/380-7404

Teil 2: Analyse Preissystem auf Agrarmärkten

Wie beeinflusst die Politik die Preise und welche Instrumente hat sie dafür?

Von Franz Sinabell, WIFO Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die erste Folge dieser Serie beschäftigte sich damit, wie Preise von Agrargütern entstehen. Sie endete mit der Frage „die Politik kann da überhaupt nicht eingreifen? Wozu gibt es überhaupt Agrarpolitik, wenn alles von anonymen Weltmärkten bestimmt wird, die im Endeffekt auf den niedrigsten Preis hinarbeiten?“.

Diese Frage lässt sich einfach beantworten: Ja, der Staat, die Agrarpolitik, die Politiker können die Preise von Agrargütern festlegen. Ein krasses Beispiel der Einflussnahme ist Argentinien. Die Preise werden künstlich niedrig gehalten. Sie werden unter das Niveau vom Weltmarkt gedrückt und sind um etwa ein Viertel niedriger als bei uns. Das ist auch in vielen Entwicklungsländern der Fall.

In industrialisierten Ländern geht es eher um das Anheben der Agrarpreise. Hier sind Kanada, Schweiz und Norwegen Beispiele. Dort ist es jedoch nicht so,

„In der EU beeinflusst die Politik die Preise durch Importbeschränkungen“

Franz Sinabell

dass eine Behörde die Preise festlegt, sondern sie ergeben sich, weil andere Eingriffe – Zölle, Importbeschränkungen, Quotenregelungen – höhere Preise im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage ergeben.

In der EU werden die Preise vieler Agrargüter auch von der Politik beeinflusst, und zwar ebenfalls durch Importbeschränkungen.

„Wäre Österreich nicht der EU beigetreten, hätte die Agrarpolitik dieselben Reformen durchgeführt“

Franz Sinabell

Die Auswirkungen sind aber deutlich geringer als in den genannten Beispielen. Dementsprechend weichen die Preise auf dem Weltmarkt und im EU Binnenmarkt nur wenig ab. Agrargüter und Lebensmittel der EU sind daher auf internationalen Märkten wettbewerbsfähig und zwar nicht nur einzigartige Produkte wie Steirisches Kürbiskernöl, sondern auch „Commodities“ wie Weizen aus der EU.

In anderen Ländern wird nicht der Preis der Agrargüter reguliert, sondern jener von Nahrungsmitteln. Auch hier gibt es ein krasses Beispiel – Ägypten. Dieses Land war über Jahrtausende die Kornkammer der westlichen Welt. Jetzt ist es ein bedeutender Importeur. Etwa die Hälfte des Weizens wird zu

Brot verarbeitet, das seit Jahren zu einem fixen Preis verkauft wird. Dieser Preis deckt aber nur 15 Prozent der Kosten. Der Rest wird aus dem Staatshaushalt finanziert, der deshalb in bedenklicher Schieflage ist. Nicht unmittelbar wie in Ägypten, aber indirekt durch abgesenkte Mehrwertsteuer, werden auch bei uns die Verbraucherpreise verringert.

Diese kurze Übersicht zeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt, das Preisniveau zu beeinflussen. Die Preise direkt festzuschreiben, ist heutzutage eine seltene Ausnahme. Aber auch das gibt es und zwar in der EU: Preise von Weizen in der EU können nicht unter 101 Euro je Tonne fallen. Somit ist die Frage beantwortet –

„Zur Sicherung der Versorgung ist ein angemessenes Einkommen in der Landwirtschaft eine Voraussetzung“

Franz Sinabell

tet – ja, die Politik schreibt Preise fest. Klar ist aber, dass ein derart niedriger Mindestpreis die Landwirtschaft nicht begünstigt. Jene, die sich noch an die Zeit vor dem EU-Beitritt erinnern, wissen: Vor dem EU-Beitritt war die Preisbildung in der Landwirtschaft noch stark staatlich gesteuert. Getreidepreise wurden direkt festgelegt, Rindfleischpreise indirekt durch Exportsubventionen hochgehalten und im Milchbereich gab es Produktionsquoten. Für Kulturen wie Raps und Soja wurden jedoch Flächenprämien bezahlt. Um der Überschüsse Herr zu werden, wurde Maisaatgut besteuert und Dünger wurde durch Abgaben verteuert. Eine Folge war, dass nicht nur Agrarpreise um ein Drittel höher waren als in Deutschland und Italien, sondern auch Lebensmittel viel mehr gekostet haben. Wäre Österreich nicht der EU beigetreten, hätte die Agrarpolitik wahrscheinlich genau die gleichen Reformen durchgeführt: Verzicht auf Preisfestsetzung, Direktzahlungen zur

„Heimische Agrarpolitik setzt besondere Akzente für kleinere Betriebe in Ungunstlagen. Gefördert wird auch die Kombination aus Produktion, Dienstleistung und Diversifizierung“

Franz Sinabell

Stützung von Einkommen und Anreize für Umweltleistungen. Der Grund ist ganz einfach: Preise hoch zu halten, ist in keinem Land der Welt Ziel der Agrarpolitik. Das Kernziel ist die ausreichende Versorgung. Dazu braucht man eine Landwirtschaft, die nicht nur gerade noch über die Runden kommt, sondern auch investiert und damit zukunftsfähig bleibt. Ein angemessenes Einkommen in der Landwirtschaft ist dazu eine Voraussetzung. Hohe Agrarpreise sind förderlich. Aber: die meisten Vorteile haben große Betriebe in Gunstlagen, die auch so zu recht kommen würden. Entscheidend sind auch die Produktionskosten, die Investitionsbedingungen und die Erwerbsmöglichkeiten.

Die Agrarpolitik in Österreich setzt daher besondere Akzente: nicht nur große, sondern auch kleine Betriebe in Ungunstlagen werden im laufenden Betrieb und bei Investitionen unterstützt. Die Kombination von Produktion von Agrargütern mit Dienstleistungen und Diversifizierung wird gefördert, dazu zählt neuerdings auch die Energieproduktion. Was oft übersehen wird: In Österreich wird Sozialpolitik gezielt genutzt, um jene Landwirtschaft zu ermöglichen, die von der Agrarpolitik angestrebt wird: flächendeckend und geprägt von unternehmerisch orientierten Familienbetrieben. Und diese Betriebe stehen vor der Frage: In welchem Bereich soll investiert werden, wohin soll sich der Betrieb entwickeln?

Mit der Einschätzung zu den Preisen der Agrargüter im kommenden Jahrzehnt beschäftigt sich der dritte Teil dieser kleinen Serie.



Ökonom Franz Sinabell forscht zu den Themenfeldern Agrar- und Ernährungspolitik, Umwelt- und Ressourcenökonomie sowie Risikomanagement

DANNER

Guter Zeitpunkt, in Produktion zu bleiben

Endlich Hoffnungsschimmer bei den Schweinepreisen – Talsohle beim Schweinezyklus ist erreicht

Wir sprachen mit Styriabrid-Geschäftsführer Raimund Tschiggerl, seit Februar auch Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Sie spielt eine zentrale Rolle in der bundesweiten Vermarktung von Schlachtschweinen und verhandelt wöchentlich den Preis von Schlachtschweinen für die Mitgliedsbetriebe.

Erster Lichtblick bei den Schweinepreisen. Die Preise ziehen an. Wie nachhaltig ist das?
RAIMUND TSCHIGGERL: Die Preisverbesserung am Schlachtschweinemarkt rührt derzeit hauptsächlich aus einem rückläufigen Schweineangebot und niedrigeren Schlachtgewichten. Angebot und Nachfrage passen derzeit in Österreich gut zusammen, obwohl der Konsum durch Hitze und Urlaubswelle geringer ist. Was den Schweinezyklus betrifft, so haben wir die Talsohle erreicht. Gerade jetzt ist es betriebswirtschaftlich wichtig, in der Produktion zu bleiben. Alle Sparten, von der Zucht, Ferkelproduktion und den Mastschweinen, haben aktuell keine gute Ertragslage. Betriebe mit einer sehr guten Betriebsleistung und Futtermittelstrategie schaffen aber auch bei diesen niedrigen Preisen positive Deckungsbeiträge. Die Beratungsangebote sollen daher unbedingt genutzt werden!

Was sind neben dem Schweinezyklus die Ursachen für die schlechte Preissituation?
Die Schweinenotierungen sind mittlerweile sehr stark von geopoli-

tischen Entwicklungen und Tierseuchen beeinflusst. Europa hat rund 120 Prozent Inlandsversorgung und ist der größte Schweineexporteur auf der Welt. Das heißt: jedes fünfte Schwein muss exportiert werden. Der bisher größte Schweinefleischimporteur China ist nun fast Selbstversorger – und wurde von Mexiko abgelöst. Mit Mexiko haben aber die meisten EU-Staaten kein Veterinär- sowie Handelsabkommen. Nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Spanien, das bislang 70 Prozent des Schweinefleisches nach Japan exportierte, ist der japanische Markt noch nicht freigegeben – das wird noch länger dauern. Somit hat Spanien das Fleisch einfach in Europa billig „entsorgt“. Das hat zu diesen massiven Preisverwerfungen geführt.

Besonders ungünstig ist, dass der Schweinezyklus voll greift.
Der Feind eines guten Schweinepreises ist ein sehr guter Schweinepreis. Die guten Erlössituationen vor zwei, drei Jahren haben dazu geführt, dass in der Produktion wieder auf Vollgas gefahren wurde. Es wurden Reserveplätze voll ausgelastet und die Steigerung der Produktivität trug ihr Übriges zum steigenden Angebot bei. Schlechtere Erlössituationen drehen diese Entwicklung wieder um und führen in Folge von einem verringerten Angebot wieder zu festeren Notierungen.

Wie lange wird eingelagertes Fleisch den Markt belasten?

„Gerade jetzt ist es betriebswirtschaftlich wichtig, in der Produktion zu bleiben

Raimund Tschiggerl
Österreich-Börse
Geschäftsführer

Dies hängt im Wesentlichen vom Mindesthaltbarkeitsdatum ab – in der Regel beträgt dies ein halbes Jahr. Dieses ist bei Ware, die zu Jahresbeginn des Jahres eingelagert wird, oft zu Ende. Somit wird künftig ein geringerer Einfluss erwartet.

Tierwohlfleisch wird kaum gekauft. Welchen Weg gehen Sie?
Es ist uns in Österreich dabei schon sehr viel gelungen, der Anteil an Tierwohlfleisch wurde verdreifacht. Das war aber auch immer unsere Einschätzung. In der Gesamtbetrachtung wird aber der Anteil in den nächsten Jahren auf maximal 15 Prozent ansteigen. Obwohl weitere Landwirte einsteigen wollen, haben wir derzeit dafür keine Märkte. Wir werden diese aber weiter bearbeiten wie bisher. Insgesamt profitieren die Schweinebauern, die diesen Weg eingeschlagen haben, sehr stark davon.

Lässt sich der Spagat nach noch mehr Tierwohl und der geringen Bereitschaft, dieses zu kaufen, lösen?
Sehr schwer, da er interessanterweise in ganz Europa gleich ist. Nicht einmal in der reichen Schweiz,

die flächendeckend auf Tierwohl umgestellt hat, ist dies möglich! Eigentlich ein interessantes Phänomen, das man Psychologen fragen müsste. Wir in Österreich können dafür nur Werbung machen und dann marktorientiert umstellen.

Das AMA-Gütesiegel-Angebot ist rückläufig. Wie sehen Sie das?
In Österreich muss jedem Schweinebauern und Schlachthofbetreiber bewusst sein, dass wir uns mit dem AMA Gütesiegel vom europäischen Markt abheben und damit eine höhere Wertschöpfung sicherstellen können. Ein Rückgang an AMA Gütesiegelschweinen ist hauptsächlich Betriebsauflösungen geschuldet.

Österreich ist bei den Auflagen Europameister. Wären hier nicht Erleichterungen angebracht?
Die höheren Preise in Österreich sind auch teilweise höheren Standards geschuldet. Es wäre daher für uns ein Rückschritt. Unsere Forderung ist eher, dass andere Länder rascher nachziehen. Dies

sieht auch die neue Tierwohlstrategie der EU vor. Wichtiger wäre für unsere Schweinebauern eine einfachere und raschere Genehmigung für die Umbauten auf die neuen Standards. Die Erfahrungen von den neuen Ställen sind die sehr positiven Auswirkungen für Mensch und Tier.



Österreich-Börse
Geschäftsführer
Raimund Tschiggerl: Spanien hat Schweinefleisch billig in Europa „entsorgt“
STYRIABRID

Fünf Fragen an die Schlacht- und Zerlegebetriebe

	Wie beurteilen Sie die erste Preisverbesserung bei den Schweineerzeugerpreisen?	Wie wird sich der Markt mittelfristig entwickeln?	Welche Marktstrategie verfolgen Sie?	Welche Exportzertifikate wären für Sie besonders wichtig?	Wie sehr setzen Sie sich für die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie ein?
 Hannes Kaufmann Geschäftsführer Fleischhof Raabtal	Die erste Preiserhöhung war dringend notwendig. Unsere Schweinebäuerinnen und Schweinebauern mussten in den letzten Jahren mit hohen Kosten und niedrigen Erlösen kämpfen. Die Verbesserung ist ein wichtiges Signal. Jetzt braucht es aber dauerhaft faire Preise, damit die heimische Schweinehaltung wirtschaftlich bleiben kann.	Ich rechne damit, dass sich der Markt bis Herbst und Winter leicht positiv entwickelt. Voraussetzung dafür ist, dass keine unerwarteten Ereignisse eintreten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Prognosen immer schwieriger werden. Deshalb ist bei der Einschätzung der weiteren Entwicklung eine gewisse Vorsicht angebracht.	Unser wichtigster Markt ist Österreich. Wir schlachten nur österreichische Schweine und setzen klar auf den Heimmarkt. Wir sind aber gezwungen, alle Nebenprodukte bestmöglich zu vermarkten. Die Erlöse aus Edelteilen wie Karree oder Filet decken die Gesamtkosten nicht. Deshalb exportieren wir Teile, die in Österreich weniger gefragt sind.	Wichtig wären zusätzliche Exportzertifikate für Südamerika und Mexiko. Nicht jedes Teilstück wird in Österreich nachgefragt. Deshalb müssen wir Produkte dort verkaufen können, wo es dafür Märkte gibt. Nur so können wir das ganze Tier verwerten und die steigenden Kosten für Tiere, Löhne, Verpackung und Transport abdecken.	Sehr stark. Die Herkunftskennzeichnung ist für mich keine Frage der Bürokratie, sondern eine Frage der Haltung gegenüber unserer Landwirtschaft. Wer sie will, kann sie auch umsetzen. Bei Wein sind Herkunft, Lage und Winzer selbstverständlich angegeben. Dass die Herkunft von Fleisch oft nicht sichtbar ist, ist für mich nicht nachvollziehbar. Österreichische Herkunft muss klar erkennbar sein.
 Karoline Scheucher Geschäftsführerin Steirerfleisch	Die Trendwende beim Schweinepreis war dringend notwendig, da alle Stufen der Wertschöpfungskette mit diesem desaströsen Niveau negative Ergebnisse erwirtschaften. Erklärend ist anzufügen, dass die Entwicklung des Schweinepreises keine Entscheidung ist, die in Österreich getroffen wird. Im Wesentlichen wird der Preis von der globalen Angebots- und Nachfragesituation bestimmt. Das Angebot an Frischfleisch hat sich hitzebedingt in den letzten Wochen massiv verkleinert – im Gegensatz zum Rindfleischmarkt.	Unter den jetzigen Umständen – weltweite hitzebedingte Ernteaussfälle – sehe ich, dass die Nachfrage nach Schweinefleisch konstant bleibt, aber die Produktion sich verzögert beziehungsweise geringer wird. Das wird sich preiserhöhend auswirken.	Viele asiatische Märkte sind für uns seit einiger Zeit aus vielfältigen Gründen nicht mehr interessant. Sie haben die Eigenproduktionen massiv gesteigert und versorgen sich über billiger anbietende südamerikanische Länder. Zudem haben sich die Transportkosten durch den Iran-USA-Krieg massiv verteuert. Dies führt dazu, dass wir für Nebenprodukte neue Märkte suchen müssen, die preislich weniger interessant sind. Aktuell fokussieren wir uns auf zukünftige globale Wachstumsmärkte und versuchen hier, erste Kontakte zu knüpfen.	Alle Absatzmärkte sind für uns von Relevanz und eine Risikostreuung im Verkauf. Die letzten Jahre zeigten, dass stabile Kunden-Lieferantenbeziehungen wegen Seuchen oder politischen Handlungen von heute auf morgen unterbrochen werden. Als kleines Land braucht Österreich so viele Marktzugänge wie möglich, um flexibel reagieren zu können. Hier ersuchen wir um massive Unterstützung der Landwirtschaft und politischen Vertreter. Den hervorragenden internationalen Ruf Österreichs gilt es mittels Exportzulassungen in wirtschaftlich erfolgreiche Verbindungen zu transferieren.	Eine lückenlose Herkunftskennzeichnung ist für unsere Wertschöpfungsstufe eine jahrelang gelebte Praxis. Kein Kilo Fleisch verlässt unsere Betriebe ohne 100-Prozent-Kennzeichnung der Herkunft. Es ist für mich eine Frage der Fairness und Konsequenz, diese Kennzeichnung auf allen Schienen bis hin zum Endkonsumenten lückenlos anzubieten. Es ist jedoch aus meiner Sicht ein Irrglaube, zu meinen, dass mit der Herkunftskennzeichnung wesentlich weniger ausländische Ware in Österreich verkauft wird. Das Preisargument ist für viele Käufer an erster Stelle. Das wird sich auch mit der Herkunftskennzeichnung nicht ändern.

Aus der Praxis für die Praxis

Webinar: Futtermangel Im kostenlosen Webinar geht es darum, wie dürrereschädigte Flächen saniert werden können, was im Herbst am Acker noch wachsen kann, worauf bei der Konservierung von dürrereschädigtem Futter zu achten ist und wie Futter gestreckt werden kann.



Anmeldung zum kostenlosen Webinar zum Futtermangel am 13. August, 19.30 bis 21 Uhr

Ackerbauern: Zwischenfrucht-Futter für Tierhalter – Vertrag. Ackerbauern sind eingeladen, ihre abgeernteten Flächen Grünlandbetrieben für den Anbau von Zwischenfrüchten, die als Futter dienen, zur Verfügung zu stellen. Die Kammer bietet hierfür einen Mustervertrag an.



Mustervertrag für die Zusammenarbeit auf stmk.lko.at oder via QR-Code herunterladen

- Futtermittelbörsen.** Vermitteln Grundfutter regional und österreichweit
- LK-Futtermittelplattform auf stmk.lko.at/futtermittelplattform
 - Maschinenring Grundfutterbörse auf maschinenring-grundfutterboerse.at
 - Futterbörse auf landwirt.com
 - Biofuttermittel siehe Seite 11 außen

Zwischenfrüchte als

Ackerbauern können mithelfen, die Futterlücken von tierhaltenden Betrieben zu schließen

Die unterdurchschnittlichen Erträge des ersten und zweiten Schnittes und die historische Dürre reißen Futterlücken bei den betroffenen Grünlandbetrieben auf. Die Schäden durch Trockenheit sind großflächig und die Nachfrage nach Futter groß. Ackerbaubetriebe werden eingeladen, ihre Flächen den viehhaltenden Betrieben für die Futterproduktion zur Verfügung zu stellen (*links*). Die Kammer hat dazu einen Vertrag ausgearbeitet (*links*). Die Schäden der Trockenheit zeigen sich am Grünland durch Lücken in der Grasnarbe. Wir haben bereits in der Ausgabe vom 1.August der Landwirtschaftlichen Mitteilungen berichtet, wie diese am besten wieder geschlossen werden können.

Zwischenfrüchte nutzen

Auf Ackerflächen kann über Zwischenfrüchte noch zusätzliches Futter gewonnen werden.

Die Tabelle (*unten*) gibt einen Überblick über gängige Mischungen. Die Eignung der gewählten Mischung als Öpuls-Zwischenfrucht ist im Vorhinein zu klären und bei einer MFA-Korrektur zu berücksichtigen. Die folgenden Mischungen sind als Grünfutter, Silage oder als Ackerweide nutzbar.

Landsberger

Landsberger Gemeinde eignet sich gut für die Anlage nach Getreide im August (in Gunstlagen auch noch Anfang September). Eine spätere Anlage ist nicht zu empfehlen, da die Keimlinge sehr frostempfindlich sind. Landsberger Gemeinde ist im Herbst und Frühjahr, vor einem etwaigen Maisanbau, nutzbar.

Raygrasmischung

Eine raschwachsende Raygras-Mischung (Raygräser mit Alexandriner-Klee) bietet sich an, wenn nach Getreide wieder

Wintergetreide geplant ist und in der Zeit dazwischen Futter von der Fläche gewonnen werden soll. Hier ist auch eine entsprechende Düngung, beispielsweise mit Gülle oder Jauche, mitzudenken.

Roggen

Grünschnittroggen nach Mais könnte auch mit Futterleguminosen gemischt werden. Bei rechtzeitiger Ernte der Vorfrucht ist ein Schnitt im Herbst und einer im Frühjahr möglich.

Anlage

Eine gute Saatbettbereitung ist jedenfalls notwendig und eine Anlage mittels Drillsaat empfehlenswert. Die Saattiefe sollte bei sehr feinkörnigen Saatens nicht zu tief erfolgen (etwa ein Zentimeter bei Raygras und

Rotklee). Bei Trockenheit nach der Anlage kann Walzen für besseren Bodenschluss sorgen. Das macht jedoch nur dann Sinn, wenn der Boden verformbar ist.

Lohndienstleister

Der Maschinenring kann bei unterschiedlichen Arbeitsgängen unterstützend wirken. Das betrifft sowohl die Anlage und Ernte von Zwischenfrüchten und Silomais, als auch den Transport von Erntegut von Verkäufer zu Käufer, Nachfrage beim lokalen Maschinenring ist hier zu empfehlen. Als letzte Option bleibt der Futterzukauf. Mögliche Plattformen sind *links* und *rechts* aufgelistet. Ackerbaubetriebe, die ihre Zwischenfrüchte oder Mais als Futter verkaufen möchten, können über diese Plattformen mit Käufern in Kontakt treten.

Christoph Neubauer



MUSCH

Kulturführung und Futtereigenschaften ausgewählter Kulturen

Mischungspartner	Anbau	Futtereigenschaften	Erntetermin	Erntemenge	Vorfruchtwirkung
Landsberger Gemeinde					
Italienisches Raygras, Bastardraygras, Winterwicke, Inkarnatklee	Ende Juli bis Anfang September	Energie: ++ Rohprotein: ++ 10-10,8 MJ ME 6-6,5 MJ NEL 14-19 % CP je kg TM	Herbst: ein- bis zweimal und Frühling: Ende April bis Anfang Mai	5-9 t TM je ha	Liefert N in den Boden, intensive Durchwurzelung, hoher Wasserentzug, verzögerter Maisanbau
Einsömmrige Klee-Grasmischung					
Einjähriges Raygras, Bastardraygras, Alexandriner Klee, Persischer Klee	Sofort nach der Getreideernte, möglichst bis Ende Juli	Energie: ++ Rohprotein: ++ 10-11 MJ ME 6-6,6 MJ NEL 13-18 % CP je kg TM	Sommer und Herbst: ein- bis zweimal	1,5-3 t TM je ha	Liefert N in den Boden, bei Abfrostung keine Beeinträchtigung der Folgefrucht
Raygras Intensivmischung					
Italienisches Raygras, auch gemischt mit Leguminosen	Sofort nach der Getreideernte	Energie: ++ Rohprotein: ++ 9,6-12 MJ ME 5,8-7,2 MJ NEL 11-16 % CP je kg TM	Sommer und Herbst: ein- bis zweimal und Frühling: Ende April bis Anfang Mai	4-7 t TM je ha	N-zehrend, intensive Durchwurzelung, hoher Wasserentzug, verzögerter Maisanbau
Grünschnittroggen					
In Reinsaat oder gemischt mit Winterwicke	Ende August bis Mitte Oktober	Energie: ++ Rohprotein: - 10-10,8 MJ ME 6-6,5 MJ NEL 0-13 % CP je kg TM	Ende April bis Anfang Mai: Fahrenblatt bis Beginn Ährenschieben	4-7 t TM je ha	N-zehrend, intensive Durchwurzelung, hoher Wasserentzug, verzögerter Maisanbau
Sudangras					
In Reinsaat	Sofort nach der Getreideernte, möglichst bis Ende Juli	Energie: -- Rohprotein: -- 7,6-8,6 MJ ME 4,5-5,2 MJ NEL 8-13 % CP je kg TM Pflanzen <80 cm können Blausäure enthalten	Sommer und Herbst: ein- bis zweimal	3-6 t TM je ha	Keine, da abfrostend

ME = umsetzbare Energie-Wiederkäuer, NEL = Nettoenergie Laktation-Wiederkäuer, CP = Rohprotein, TM = Trockenmasse, N = Stickstoff, t = Tonnen

Trockenheit wirkt sich auf Silomaismarkt aus

Vor dem Ankauf sollte in jedem Fall auch eine Qualitäts- und Ertragsbeurteilung erfolgen – Ernteentwicklungen genau beobachten

Die heurige Erntesituation im Grundfutterbereich ist durch die anhaltende Trockenheit sehr speziell. Häufige und lange andauernde Trockenphasen betreffen die gesamte Grundfütterernte in nahezu jeder Region. Dass Folgeschnitte im Grünland etwa einen schwachen oder ausgefallenen Schnitt kompensieren, kann nicht immer festgestellt werden. Dementsprechend rückt der Grundfutterzukauf, insbesondere der Zukauf von Silomais, zunehmend in den Fokus.

Preisbildung: kleinräumig

Angebot und Nachfrage bestimmen den Silomaismarkt und damit die Preise. Die anhaltende Trockenheit mit teils massiven Folgen auf die Futtersituation hat Auswirkungen auf die Nachfrageseite und zunehmend auch auf die Angebots-

seite, da Qualitäten und Erträge mit jedem weiteren Trockentag beeinflusst werden. Die Preisbildung erfolgt vielfach kleinräumig auf Basis von Angebot und Nachfrage und ist kalkulatorisch oft nur schwer darstellbar.

Kalkulierter Preis ab Feld

Betriebe, die überlegen, den Mais später zu dreschen oder jetzt als Silomais zu verkaufen, können von einem erwarteten Körnermaispreis trocken netto, unter Berücksichtigung aller Mehr- und Minderkosten, auf den vorzeitigen Verkauf von Silomais zurückrechnen, mit dem Ziel, einen Einkommensnachteil zu vermeiden.

Für Körnermais-Vorverträge werden in der Kalenderwoche 32 bis zu 220 Euro netto je Tonne für interventionsfähigen Körnermais frei

Abnehmer geboten. Daraus ergibt sich, auf Ertragsbasis von acht bis elf Tonnen Trockenmais je Hektar, ein kalkulierter Preis für Silomais ab Feld (ohne Erntekosten) von etwa 1.600 bis 2.300 Euro. Diese Werte werden derzeit am Markt teils deutlich überschritten.

Ertrag, Qualität, Preis

Bei einem eventuellen Kauf ist Vorsicht geboten. Durch die anhalten-

de Trockenheit entsteht eine starke Marktdynamik. Jeder weitere Trockentag hat Einfluss auf Ertrag, Qualität und folglich den Preis, mögliche Auswirkungen sind nur schwer abzuschätzen.

Angebot und Nachfrage werden schlussendlich den Markt bestimmen. Angebotsverknappung oder zunehmende Nachfrage können die Verkaufspreise für Silomais also noch deutlich verändern! Ent-

scheiden sich Anbieter, einen geplanten Körnermais vorzeitig als Silomais zu ernten und zu verkaufen, dann kann dies unter Umständen das Angebot für Silomais kurzfristig entlasten.

Qualität und Ertrag prüfen

In jedem Fall sollten die weiteren Ernteentwicklungen genau beobachtet werden. Vor dem Ankauf von Silomais sollte in jedem Fall auch eine Qualitäts- und Ertragsbeurteilung erfolgen. Für viele Betriebe sind dies stark wirtschaftliche Überlegungen, der wirtschaftliche Druck – durch Erträge, Qualitäten, Preise, Zukaufskosten – ist sowohl für verkaufende als auch zukaufende Betriebe dementsprechend groß.

Martin Karoshi



Jeder Trocken- und Hitzetag beeinflusst Ertrag, Qualität und Preis

ADOBE STOCK

wertvolles Futter

– vertragsgesicherter Anbau von Zwischenfrüchten könnte Not lindern

Fütterungstipps – Futterlücke mit Zwischenfrüchten schließen

Bei entsprechenden Voraussetzungen können Zwischenfrüchte die Futtervorräte für Rinder ergänzen. Herbst- und Winterzwischenfrüchte müssen siliert oder als Grünfutter verfüttert werden.

LK-Fütterungsexperte Karl Wurm beantwortet zentrale Fragen zur Verfütterung von Zwischenfrüchten.

1 Wie hoch sollten die Zwischenfrüchte gemäht werden?

Die Silierung von Zwischenfrüchten ist im Spätherbst und Frühjahr besonders anspruchsvoll. Erdige Verschmutzungen führen häufig zu Fehlgärungen durch Clostridien und vermindern den Futterwert. Zudem kann ein hoher Schmutzgehalt gesundheitliche Probleme bei den Tieren verursachen. Um starke Verschmutzungen zu vermeiden, sollte mindestens neun Zentimeter hoch gemäht werden.

2 Sind Siliermittel notwendig?

Im Herbst geerntete Zwischenfrüchte können meist nicht ausreichend angewelkt werden. Dadurch bleibt die für eine gute Gärung notwendige Zuckerkonzentration im Futter niedrig und es kann zu Sickersaftverlusten kommen. Nasses Futter lässt sich außerdem nur schwer verdichten. Um dennoch eine gute Gärqualität zu erreichen, ist der Einsatz von Siliermitteln sinnvoll. Aufgrund des hohen Wassergehaltes und der niedrigen Temperaturen im Herbst wirken che-

mische Siliermittel (Salze und Säuren) in der Regel besser als Bakterienkulturen.

3 Wie soll idealerweise siliert werden?

Zwischenfrüchte sollten nicht im Sandwichverfahren auf bereits gut vergorene Silagen siliert werden, da austretende Sickersäfte das darunterliegende Futter verderben können. Stattdessen empfiehlt sich die Silierung in Rundballen oder in einem eigenen Fahrsilo beziehungsweise auf einer separaten Siloplatte.

4 Warum ist eine Mischration ideal?

Zwischenfrüchte stellen – unabhängig von ihrer Art – immer nur eine Ergänzung der Ration dar. Um eine möglichst gleichmäßige Futteraufnahme zu erreichen und Futterselektion zu vermeiden, ist eine Mischration ideal.

Steht am Betrieb kein Mischwagen zur Verfügung, sollten die Tiere zweimal täglich im Fressgitter fixiert und die Zwischenfrüchte anschließend vorgelegt werden. Dadurch wird eine gleichmäßigere Aufnahme erreicht.

5 Wie hoch darf der Anteil an der Tagesration sein?

Die maximale Tagesmenge hängt von der Qualität und dem Nährstoffgehalt der Zwischenfrüchte ab. Vor allem der geringe Strukturgehalt in Kombination mit dem hohen Wassergehalt macht eine Begrenzung der Einsatzmenge erforderlich. Unter ungünstigen Bedingungen – insbesondere auf gut mit Stickstoff versorgten Böden und bei gleichzei-

Der geringe Struktur- und hohe Wassergehalt von silierten Zwischenfrüchten macht eine Begrenzung der Einsatzmenge erforderlich

Karl Wurm, LK-Fütterungsexperte

tig nass-kühler Witterung im Herbst – kann es zu erhöhten Nitratgehalten in den Pflanzen kommen. Daher sollte ein Anteil von 30 Prozent der Grundfuttertrockenmasseaufnahme nicht wesentlich überschritten werden. Das entspricht bei Milchkühen rund fünf Kilogramm Trockenmasse beziehungsweise etwa 25 bis 30 Kilogramm Silage oder Grünfutter je Tier und Tag. Bei Jungvieh liegt die empfohlene Menge meist bei 10 bis 15 Kilo Zwischenfrüchten je Tier und Tag.

6 Wie schaut es mit der Qualität der Zwischenfrüchte aus?

Im Herbst geerntete Zwischenfrüchte weisen in der Regel einen geringen Strukturgehalt und eine hohe Blattmasse auf. Im Frühjahr geerntete Bestände wachsen stärker in die Höhe und enthalten daher einen höheren Anteil an Stängelmasse. Die Qualität der Zwischenfrüchte wird neben dem Erntezeitpunkt und dem Konservierungserfolg maßgeblich von der Pflanzenzusammensetzung bestimmt.

7 Welche Art an Zwischenfrüchten eignen sich für Milchkühe und Mastrinder?

Futtermischungen mit Raygräsern und Leguminosen wie Rotklee oder Wicken zeichnen sich in der Regel durch eine hohe Verdaulichkeit und einen guten Eiweißgehalt aus. Sie eignen sich daher besonders für die Fütterung von Milchkühen und Mastrindern. Getreideganzpflanzen wie Roggen sowie Sudangras enthalten hingegen weniger Eiweiß, sind strukturreicher und eignen sich gut für die Aufzucht von Jungtieren über einem Jahr sowie für die extensive Rindermast.

8 Worauf ist beim Füttern zu achten?

Der Erfolg beim Einsatz von Zwischenfrüchten in der Fütterung hängt nicht nur von ihrem Nährstoffgehalt, sondern auch vom Fütterungsmanagement ab. Die Tagesmenge sollte zu Beginn langsam gesteigert und gleichmäßig auf die einzelnen Fütterungen verteilt werden.

Um eine optimale Ergänzung mit Kraft- und Mineralfutter sicherzustellen, sind Futteruntersuchungen notwendig. Zusätzlich sollten die Tiere sorgfältig beobachtet werden. Veränderungen im Wiederkauverhalten, eine verminderte Futteraufnahme oder dünnflüssiger Kot können auf Fütterungsfehler hinweisen.

9 Wo gibt es weitere Informationen?

Die Kammer informiert laufend auf stmk.lko.at darüber, welche Begrünungs- und Zwischenfruchtmischungen ([links](#)) sich zur Fütterung eignen und welche förder- und fachrechtliche Anforderungen aktuell gelten.

Zukauf an Futtermittel für Biobauern

Bio-Ackerbauern sind aufgerufen, Silomais oder Feldfutter wie Klee gras, Luzerne, Wechselwiese oder Begrünungen für den Verkauf an Rinderbetriebe zur Verfügung zu stellen. Körnermais kann sehr oft auch als Silomais genutzt werden und lose ab Feld oder in Ballenform verkauft werden. Wer Interesse hat, seine Maisflächen für Silage nutzen zu lassen, kann sich gerne melden – bei der Logistik wird unterstützt!

■ Hotline Bio-Grundfuttervermittlung Bio Austria Steiermark: Ernst Heuberger, 0676/842214416, ernst.heuberger@bio-austria.at Jede Art von Bio-Grundfutter an die Vermittlungs-Plattform melden! Vermittlung in den Regionen: ■ Landforst in Neumarkt, Andreas Petz, 03584/3369750 ■ Obersteirischer Maschinenring, Hubert Reif, 05/9060655 ■ Maschinenring Aichfeld-Leoben (Murtal, Leoben), 05/906066070 Wenn nicht mehr genügend Biofutter verfügbar ist, kann ab sofort bei der Lebensmittelbehörde auch um Genehmigung von konventionellem Grundfutter angesucht werden. Die Behörde erteilt die Genehmigungen rasch in Form von Einzelbescheiden. Die behördlichen Vorarbeiten dazu, inklusive Übermittlung von Witterungsdaten und Nachweisen, hat das Biozentrum Steiermark bereits getroffen. Per E-Mail an lebensmittelaufsicht@stmk.gv.at kann ein formloser Antrag zur Verwendung von konventionellem Futter, derzeit Gras, Grassilage und Heu, gestellt werden. Anzugeben: ■ Betriebsdaten: Name des Betriebes und der betriebsführenden Person(en), Adresse, Kontaktdaten, Betriebsnummer ■ Geschätzter Ertragsausfall beim Grundfutter im heurigen Jahr ■ Menge und Art des Grundfutters, das konventionell zugekauft werden soll und für welche Tierarten. Wichtig: Die Projektrichtlinien der großen Abnehmer wie ZZU und Ja!Natürlich sind auf jeden Fall vorrangig einzuhalten. Auch hier gibt es zeitlich begrenzte Anpassungen, etwa der Zukauf von Bio-Grundfutter aus angrenzenden Nachbarländern. Bei Fragen stehen unsere Biobater gerne zur Verfügung, unsere Bio- Servicenummer: 0676/842214-407 Weitere Infos: bit.ly/vorgangsweise-dürreschäden

Worauf es beim Futterzukauf ankommt

Kompromisslose Futterhygiene ist das Um und Auf, damit die Tiergesundheit und die Leistung der Tiere erhalten bleiben

Viele Betriebe sind aufgrund der erheblichen Ertragsausfälle gezwungen, Grundfutter zuzukaufen. Grundlage jeder Entscheidung ist eine sorgfältige Futterbilanz. Der voraussichtliche Grundfutterbedarf sollte den vorhandenen Vorräten gegenübergestellt werden. Fehlmengen müssen durch Futtermittelzukauf ausgeglichen werden. Eine Milchkuh benötigt einschließlich unvermeidbarer Futterverluste rund 15 Kilogramm Trockenmasse Grundfutter pro Tag. Daraus ergibt sich ein Jahresbedarf von etwa 5.500 Kilogramm Trockenmasse oder rund 30 Kubikmeter Silage je Kuh. Für Jungrinder ist etwa die Hälfte davon einzuplanen. In Extremjahren wie heuer entsprechen die angebotenen Futterquali-

täten häufig nicht den Erwartungen der Käufer. Trotzdem dürfen bei der Futterhygiene keine Kompromisse eingegangen werden. Schimmeliges oder stark verschmutztes Heu und Stroh, verdorbene Silagen sowie minderwertige, giftige Pflanzen im Zukaufsfutter gefährden die Tiergesundheit und mindern die Leistung.

Qualität überprüfen

Vor dem Kauf sollten Herkunft, Qualität und Nährstoffgehalt des Futters gemeinsam mit dem Verkäufer überprüft werden. Auch die Anlieferung sollte persönlich kon-

trolliert werden, damit Qualitätsmängel sofort beanstandet oder die Annahme der Ware gegebenenfalls verweigert werden kann. Insbesondere bei größeren Mengen bieten Futtermittelanalysen Sicherheit über den tatsächlichen Futterwert. Minderwertiges Grundfutter ist häufig wirtschaftlich ungünstiger als eine gezielte Anpassung der Ration.

Tadellose Ballen

Bei der Anlieferung von Siloballen ist darauf zu achten, dass die Folie während des Transports nicht beschädigt wurde. Da zugekaufte

Siloballen häufig strukturreiches Futter enthalten, empfiehlt sich eine achtlagige Folienwicklung, um die Silage ausreichend vor Luft eintritt zu schützen. Folienbeschädigungen müssen sofort zugeklebt werden.

Körner und Stärke

In den vergangenen Jahren waren die meisten Betriebe mit der zugekauften Maissilage-Qualität zufrieden. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass die Maissilage ausreichend Körner und Stärke enthält. Bei notgereiftem Silomais können diese zur Gänze fehlen. Wird Heu zugekauft, sollte dessen Trockenmassegehalt überprüft werden. Dieser sollte mindestens 84 Prozent betragen (entspricht

einem Wassergehalt von höchstens 16 Prozent), damit es im Lager nicht zu einer gefährlichen Selbsterwärmung kommt.

Futtermittellieferschein

Um die Transportkosten möglichst gering zu halten, sollten Transporte nach Möglichkeit mit anderen Landwirten gebündelt und die Auslastung der Transportfahrzeuge optimiert werden. Jeder Futterzukauf muss dokumentiert werden. Für den Handel zwischen landwirtschaftlichen Betrieben empfiehlt sich die Verwendung eines Futtermittellieferscheins. Dadurch sind die Rückverfolgbarkeit sowie die Futtermittelsicherheit gesichert.

Karl Wurm



KURZMITTEILUNGEN

Dürre: Öpul und Ausgleichszulage

Das Landwirtschaftsministerium hat Erleichterungen in der Förderungsabwicklung im Rahmen des Öpul und der Ausgleichszulage (AZ) beschlossen.

Flächendeckende Begrünung. Bei den Öpul-Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ und „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ muss eine flächendeckende Begrünung durch eine ordnungsgemäße Anlage (Saatbettbereitung, Saatzeitpunkt, Saatstärke, Saattiefe, Sägerät, Auswahl geeigneter Begrünungskulturen) erreicht werden. Wegen der derzeit trockenen Witterungsbedingungen wird heuer auch bei Nichterreichen eines flächendeckenden Aufwuchses keine Beanstandung ausgesprochen werden, weil der Sachverhalt automatisch als höhere Gewalt anerkannt wird.

Achtung bei Vorbeantragungen. Werden Zwischenfruchtbegrünungen aufgrund Trockenheit nicht wie beantragt angelegt und wird auf eine spätere Variante gewechselt, ist fristgerecht eine Korrektur der MFA-Flächen durchzuführen!

Ernteverpflichtung auf Ackerflächen. Auf Ackerflächen hat bei Teilnahme an Öpul-Maßnahmen sowie bei der Ausgleichszulage eine verpflichtende Ernte auf mindestens 85 Prozent des jeweiligen Schlages zu erfolgen. Wird die Ernte aufgrund höherer Gewalt oder bewirtschaftungsverändernder Umstände verunmöglicht, ist grundsätzlich ein einzelbetriebliches Ansuchen mit entsprechenden Nachweisen erforderlich. Die LK Steiermark hat das Ministerium ersucht, dass betroffene Betriebe in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld, Weiz, Südoststeiermark, Leibnitz, Graz Umgebung keine einzelbetriebliche Meldung machen müssen, um bürokratischen Aufwand einzusparen.

Was weiterhin zu beachten ist. Öpul-Naturschutzflächen sind entsprechend den Auflagen in der Projektbestätigung zu bewirtschaften. Eine abweichende Bewirtschaftung setzt im Vorfeld die Änderung der Projektbestätigung voraus. Der Aufwuchs von nicht produktiven Ackerflächen (NPA, geförderte Stilllegungsfläche) darf nicht genutzt werden. Bei Verzicht auf die Prämie (Streichen des Codes „NPA“) und Änderung der Schlagnutzung auf beispielsweise „sonstiges Feldfutter“ ist eine Nutzung des Aufwuchses erlaubt.

Märkte

Silomaiskalkulation 2026

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., ohne Häckselkosten, bei unterstelltem Körnermaispreis von 220 Euro je t netto, bei 8–11 t Körnermaisertrag; 42,5–65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.600 – 2.300
Silomais/t Frischmasse	36,0 – 36,5
Silomais/t TM 30%	115,6 – 117,2
Silomais/m³ bei 350kg/m³	12,6 – 12,8

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 33

Sojaschrot 44% lose	425 – 430
Sojaschrot 44% lose, o.GT	500 – 505
Sojaschrot 48% lose	435 – 440
Sojaschrot 48% lose, o.GT	535 – 540
Rapsschrot 35% lose	310 – 315

Milchkennzahl international

Quelle: EK, ife Institut Kiel	Wert in ct	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.8.	43,3	48,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Juli	36,0	35,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmont, 10.8.	38,5	38,6
Internat. GDT- Auktionspreis-Index, 4.8.	+0,1%	+1,5%

Tipps zum sparsamen Umgang mit Grundfutter

LK-Fütterungsexperte Karl Wurm beantwortet zentrale Fragen, wie und womit der Grundfutterbedarf bei Rindern gesenkt werden kann

Wie viel Stroh kann an Rinder verfüttert werden? Stroh eignet sich gut, um Rationen zu verdünnen. In Kombination mit energiereichem Grundfutter oder Kraftfutter können bei Jungvieh ab einem Alter von einem Jahr sowie bei Trockenstehern bis zu vier Kilogramm Stroh pro Tag verfüttert werden. Bei laktierenden Milchkühen sind Mengen von mehr als einem Kilogramm pro Tag nicht empfehlenswert.

Stroh soll gut zerkleinert werden, damit es von den Tieren nicht selektiert werden kann. Aufgrund des geringen Nährstoff- und Mineralstoffgehalts müssen strohreiche Rationen mit ausreichend Eiweiß- und Mineralfutter ergänzt werden.

Wie viel Kraftfutter darf maximal verfüttert werden? Entscheidend für die Gesundheit von Wiederkäuern ist ein gut funktionierender Pansen. Neben der Kraftfuttermenge sind auch das Fütterungsmanagement und die Art des Kraftfutters von großer Bedeutung. Von pansenschonenden Kraftfuttermitteln wie Trockenschnitzeln, Kleien oder Körnermais werden größere Mengen vertragen als beispiels-

weise von Getreide. Ebenso wichtig sind die Aufteilung des Kraftfutters auf die Tagesration sowie eine schrittweise Steigerung der Kraftfuttermenge, etwa zu Beginn der Laktation. In Totalmischrationen kann der Kraftfutteranteil bis zu 50 Prozent betragen. Bei getrennter Fütterung von Grund- und Kraftfutter sollte der Kraftfutteranteil 40 Prozent nicht überschreiten.

Wie kann bei Mast-rationen Grundfutter eingespart werden? Insbesondere in der intensiven Stiermast werden die beste Futtermittelverwertung und die höchsten Tageszunahmen im Gewichtsbereich zwischen 250 und 500 Kilogramm erreicht. Mit höherem Gewicht benötigen die Tiere immer mehr Nährstoffe für den Erhaltungsbedarf. Dadurch steigt der Futtermittelverbrauch für den Zuwachs. Deshalb ist es sinnvoll, die Mast



Karl Wurm, LK-Fütterungsexperte
Kartoffeln können an Wiederkäuer roh verfüttert werden. Sie müssen aber sauber und keimfrei sein

zu intensivieren, beispielsweise durch höhere Kraftfuttermengen von bis zu vier Kilo pro Tag und gleichzeitig das Mastendgewicht zu reduzieren. Dadurch lässt sich der Grundfutterbedarf je Tier deutlich senken.

Kann notreifer Silomais verfüttert werden? Notreifer Silomais weist je nach Ausmaß der Schädigung keinen oder nur einen sehr geringen Stärkegehalt von unter 15 Prozent auf. Der Struktur- und Eiweißgehalt ist etwas höher als bei normaler Maissilage. Der Energiegehalt liegt meist unter 6 MJ NEL beziehungsweise 10 MJ ME. Damit ist die



Mit pansenschonenden Kraftfuttermitteln kann deren Anteil je nach Fütterungsmethode auf 40 bis 50 Prozent angehoben werden
AMA

In Trockenjahren kommt mehr Maissilage in die Rinderrationen

Beste Silomaisqualität in größeren Mengen nur an leistungsstarkes Milch- und Mastvieh füttern

Die Maispflanze gewinnt in Trockenjahren für viele Betriebe an Bedeutung. Ertragsausfälle auf dem Grünland werden häufig durch einen höheren Anteil an Silomais in den Rationen kompensiert, der meist zugekauft wird.

Schwankende Qualität Entscheidend für die Rationsgestaltung ist die Qualität des Silomais. In sehr trockenen Jahren wie heuer schwankt diese jedoch erheblich. Das Spektrum reicht von notgereiftem Silomais mit keinem oder nur geringem Kolben- und Kornanteil bis hin zu trockenem, stärkereichem Körnermais der siliert wird.

Notgereifter Silomais Notgereifter Silomais hat häufig keinen oder nur einen unzureichend entwickelten Kolben angesetzt, während die Blätter bereits vertrocknet sind. Dadurch sind sowohl der Ertrag als auch der Nährstoff-



Große Qualitätsunterschiede ADOBE

gehalt gering. Der Stärkegehalt fehlt teilweise vollständig. Obwohl dieser Silomais am Feld sehr trocken aussieht, enthält er oft noch viel Wasser. Dadurch kann es bei der Silierung zu erheblichen Sickersaftverlusten kommen. Deshalb sollte notgereifter Silomais möglichst in einem eigenen Silo siliert werden. Um eine gute Verdichtung zu gewährleisten, ist bei der Ernte auf eine Häcksellänge von weniger als acht Millimetern zu

achten. Aufgrund seines geringen Energiegehaltes eignet sich notgereifter Silomais vor allem für Tiere mit niedrigem Leistungsniveau, beispielsweise Jungvieh.
Beste Maissilage Maissilage von guter Qualität sollte in größeren Mengen nur an Tiere mit einem hohen Leistungsniveau wie Milchvieh und Masttiere verfüttert werden. Da Maissilage deutlich weniger Rohprotein, Mineralstoffe und Vitamine als Grünlandfutter enthält, sind für Milchkühe nicht mehr als 50 bis 70 Prozent Maissilage in der Grundfütterration sinnvoll. In Stiermastrationen kann der Anteil bis zu 90 Prozent hoch sein.
Nicht zu spät ernten Silomais sollte nicht zu spät geerntet werden. Für Milchkühe sind Trockenmassegehalte von 34 bis 36 Prozent optimal. Bei höheren Trockenmassege-

halten nimmt die Verdaulichkeit der Restpflanze ab und die Maisstärke wird im Pansen langsamer abgebaut. Um unnötige Verluste von Maiskörnern zu vermeiden, müssen die Körner bei der Ernte ausreichend zerkleinert werden. Vor der Verfütterung sollte die Silage mindestens acht Wochen lagern. Mit zunehmender Lagerungsdauer wird die Maisstärke im Pansen schneller abgebaut und dadurch besser genutzt.
Wie lange häckseln? Die Häcksellänge ist an den Trockenmassegehalt, die Silierbedingungen und den Anteil der Maissilage in der Ration anzupassen. Grundsätzlich gilt: Je höher der Maissilageanteil in der Ration, desto länger sollte gehäckselt werden. Eine gute Kornzerkleinerung muss dabei jedoch in jedem Fall sichergestellt sein.

Karl Wurm



Oberflächenabfluss von Niederschlagswasser durch fehlenden Erosionsschutz
MASZWOHL

Schlüssel für stabile Erträge durch mehr Wasser im Boden

Damit die Böden mehr Wasser speichern können, ist der Umstieg vom Pflug auf Direkt- oder Mulchsaat entscheidend.

Die klimatischen Veränderungen konfrontieren die Landwirtschaft zunehmend mit einer ungleichmäßigen Niederschlagsverteilung. Phasen ausgeprägter Sommertrockenheit wechseln sich mit Starkregenereignissen ab. Die Infiltrationsleistung landwirtschaftlicher Böden – also das Vermögen, Niederschlagswasser rasch aufzunehmen und weiterzuleiten – wird damit zu einem entscheidenden Faktor für die Resilienz des Pflanzenbaus.

Bodenverdichtung

Neben der Bodenart bestimmen vor allem die Aggregatstabilität und das Porensystem die Infiltrationsleistung. Ein ausgewogenes Porensystem entscheidet darüber, ob Niederschlag als wertvolles pflanzenverfügbares Wasser im System verbleibt oder ungenutzt oberflächlich abfließt. Negativ auf die Infiltration wirken im Ackerbau vor allem die Oberflächenverschlammung und die Bodenverdichtung. Eine tiefe, wendende Bodenbearbeitung

vor dem Winter führt in der Regel zu instabilen Aggregaten und zu einer Zerstörung von Grobporen in tiefere Schichten des Bodens. Diese Poren bringen aber nach stärkeren Niederschlagsereignissen wieder Luft in den Boden und sind unverzichtbar für einen ausgeglichenen Luft-Wasserhaushalt des Bodens. Instabile, nicht lebend verbaute Aggregate erhöhen die Gefahr der Verschlammung.

Schwere Maschinen

Verdichtungen entstehen durch den Einsatz schwerer Maschinen bei zu feuchten Bodenbedingungen oder dem Einsatz von Bodenbearbeitungsgeräten zu ungünstigen Bodenbedingungen. Bei Pflug, Grubber aber auch Scheibeneggen können Verdichtungs- und oder Schmierhorizonte in unterschiedlichen Tiefen entstehen und so die Versickerung und den Luftaustausch ganz wesentlich behindern. Auch der kapillare Wasseraufstieg aus tieferen Bodenhorizonten und das Wurzelwachstum werden negativ beeinflusst.

Mehr Wasser im Boden

Um die Versickerungsrate und das Wasserspeichervermögen

nachhaltig zu sichern oder zu steigern, muss das Augenmerk auf dem Erhalt eines kontinuierlichen, vertikalen Porensystems, einer hohen Aggregatstabilität und einer guten Bodenstruktur liegen. Die wichtigsten Maßnahmen dazu sind rechts angeführt.

Maßnahmen wie Zwischenfruchtanbau, mechanische Verdichtungs-beseitigung oder Mulchsaaten zeigen ihre positive Wirkung bei richtiger Umsetzung bereits im ersten Jahr der Anwendung. Die effektive und ökonomische Umsetzung von Direktsaaten oder der Aufbau von Humus sind hingegen mittel- und langfristige Ziele.

Versuch Jagerberg

In einem sechsjährigen Versuch in Jagerberg in der Südoststeiermark wurde ein Erosionsschutzversuch der LK-Steiermark gemeinsam mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft in Petzenkirchen durchgeführt. Im Versuch sind sehr einfache Maßnahmen gegen Erosion und Oberflächenabfluss im Maisbau getestet worden. Dabei brachte der Einsatz von Grubber statt Pflug bereits eine Reduktion der Erosion um 60 Prozent und eine Reduktion des Oberflächenabflus-

Aufnahme optimieren

Verzicht oder Reduktion auf wendende Bodenbearbeitung

Mulch- und Direktsaat

Humusaufbau als Universalmaßnahme

Förderung der Bodenbiologie und des vertikalen Porensystems durch Zwischenfrüchte Beseitigung von Verdichtungen

Kalkung zur Aggregatstabilisierung

Bodenschonende Technik (Reifendruckanlagen, Ballastierung, etc.) und Berücksichtigung der Bodenfeuchte vor Überfahrten

Erweiterte Erosionsschutzmaßnahmen auf Hangflächen

ses um 20 Prozent. Der Einsatz von Begleitsaaten zum Maisanbau konnte die Erosion nur um 40 Prozent reduzieren, der Oberflächenabfluss ist allerdings um 38 Prozent zurückgegangen. Dieser verminderte Abfluss wird stattdessen im Boden gehalten und kann in längeren niederschlagsfreien Zeiten Trockenschäden reduzieren und die Ertragsstabilität erhöhen.

Hannes Maßwohl

Wasser soll versickern

Aufnahmefähige Böden sind ackerbauliches Ziel

Die gezielte Verbesserung der Infiltrationsleistung und der Bodenstruktur ist eine Kernaufgabe moderner, resilienter Pflanzenbau-Systeme. Diese nutzen biologische sowie mechanische Stellschrauben, um den Boden als leistungsfähigen Wasserspeicher zu erhalten. Davon profitieren die landwirtschaftlichen Betriebe in Trockenzeiten ebenso wie die Gesellschaft durch aktiven Hochwasserschutz und positive Effekte auf das Mikroklima.

Ein gut strukturierter Boden speichert mehr pflanzenverfügbares Wasser im Boden. In Hitzeperioden steht dieses Wasser den Kulturpflanzen länger zur Verfügung. Über die Transpiration der Pflanzen und der Verdunstung des geschützten Bodens wird kontinuier-

lich Feuchtigkeit an die Atmosphäre abgegeben. Diese physikalischen Prozesse erzeugen Verdunstungskälte, die extreme Temperaturspitzen messbar abmildert.

Kann Wasser nicht einsickern, erzeugt erhöhter Oberflächenabfluss Erosionen. Diese richten Schäden an Graben- und Straßeninfrastruktur oder auch Gebäuden an und erhöhen den Eintrag von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln in Gewässer.

Gleichzeitig entlastet eine hohe Versickerungsleistung die Siedlungswasserwirtschaft. Der Rückhalt des Wassers im Bodenkörper (passiver Hochwasserschutz) reduziert Hochwasserspitzen oder kann das Auftreten von lokalen Hochwässern sogar verhindern.

Rindermarkt

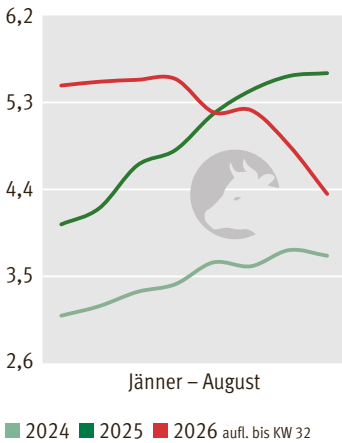
Schlachtkühe weiter unter Druck, Jungstiere stabil

Schlachtkuhnotierungen wurden weiter gesenkt

Der EU-Rindermarkt entwickelt sich aktuell uneinheitlich. Während in von Trockenheit betroffenen Regionen ein erhöhtes Angebot und Preisdruck entstehen, zeigen andere Märkte eine stabile Entwicklung. Am heimischen Markt bleiben die Jungstiernotierungen ausgeglichen, bei stabiler Nachfrage. Der Kuhmarkt ist von Futtermangel geprägt, der Abgabedruck ist weiterhin hoch. Damit mussten die Notierungen weiter gesenkt werden. Das färbt auf die NutZRindermärkte ab. Auch hier übersteigt das Angebot die Nachfrage.

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	25 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	14 – 21
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	18 – 22

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	40 – 50
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	36 – 46
Reg. Zustellkosten je Ballen	14 – 21
Press- u. Wickelkosten	20 – 25

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 33

Futtergerste, ab HL 62, E'26	185 – 195
Futterweizen, ab HL 78, E'26	195 – 205
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P, E'26	215 – 225
Körnermais, interv.fähig, E'26	210 – 220
Sojabohne, Speisequalität, E'26	415 – 425

Rindermarkt

Internationale Rindfleischpreise
in Euro/100 kg Schlachtgewicht, aktuelle Veröffentlichung

	letzte Not.	Vorper.
EU	650,91	639,93
UK	700,17	691,06
USA	786,77	768,90
AUS	524,52	522,34
ARG	505,22	513,75
BRA	374,53	379,73

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

Basisnotierungen Rind Steiermark
10. - 16. August 2026

Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/480)	5,72/5,76
Ochsen (300/460)	5,72/5,76
Kühe (300/420)	3,82/4,08
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	5,78
Programmkalbin (245/323)	5,72
Schlachtkälber (88/117)	8,30

Zuschläge in Cent:
AMA
Stier bis 20 M. 15; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. (245-382) 33; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 348/460: 5;
Bio
Ochse unter 30 M. (KL.2,3,4) 81, Kuh (KL.1-5) 47, Kalbin unter 36 M. (KL.2,3,4) 86;
M gentechnikfrei
Kuh GTF Zuschlag bis 35 Cent

Notierung Spezialprogramme	
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	6,80
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	6,80
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	7,01
Murbodner-Ochse EUR2/3/4 (328/441)	7,35
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	7,35

Auszahlungspreise Rind Steiermark
Totvermarktung, **August auflaufend bis KW 32** im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	5,90	4,62	6,66
R	5,76	4,75	6,32
O	5,57	4,22	5,16
E-P	5,80	4,34	6,31
Tendenz	–0,09	–0,51	–0,11

Durchschnittspreise Kälber- und NutZRindermärkte Rind Steiermark

3. bis 9. August, inkl. Vermarktungsgebühren
Geglättete Durchschnittspreise; Berechnung LK Steiermark

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	728,00	2,05	–0,26
Kalbinnen	454,50	3,02	–0,07
Einsteller	307,00	3,77	–0,12
Stierkälber	107,50	6,79	–0,39
Kuhkälber	104,00	5,45	–0,44
Kälber gesamt	105,75	6,45	–0,40

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Der Mahlweizen California feierte im vergangenen Jahr seinen Durchbruch
PROBSTDORFER

California und KWS Keitum

Die Probstdorfer Saatzucht entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke und äußerst blattgesunde THALAMUS (BQG 4) in der Praxis als PEDRO-Nachfolger etabliert hat, schaffte im Vorjahr mit CALIFORNIA die nächste starke Mahlweizensorte den Durchbruch. Der optische Eindruck mit imposant ausgebildeten Ähren lässt beim mittelfrühen Einzelährentyp schon während der Vegetationszeit sehr viel erwarten. Wie CALIFORNIA ist auch THALAMUS sehr standfest und überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Toleranz gegenüber Ährenfusariosen. Absolut neu im Portfolio ist heuer die vielversprechende Limagrainzüchtung LG KERMIT. Das französische Züchterhaus ist im Mahlweizensegment aktuell eindeutig auf der Überholspur. Auch die Veredler können im Probstdorfer Portfolio aus dem Vollen schöpfen. Der mittelfrüh reifende ETHAN ist ertraglich immer im absoluten Spitzenfeld, das bestätigten auch heuer wieder die offiziellen Prüfungen der AGES. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die letzten beiden Jahre KWS KEITUM. Dieser dominiert die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern seit zwei Jahren fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS KEITUM eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz. Für den gezielten Qualitätsweizenanbau in der Steiermark führt kein Weg an MONACO vorbei. Details zu den Sorten auf:

www.probstdorfer.at

LK Steiermark
Landwirtschaftskammer Steiermark

WhatsApp Kanal
der LK Steiermark

SCANNEN,
ABONNIEREN,
NICHTS MEHR
VERPASSEN!

QR-Code scannen oder Link
bit.ly/whatsapp-kanal-lk-stmk aufrufen!

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280,
E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368,
E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365,
E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342,
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356,
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341,
E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

KÄRNTEN/STEIERMARK/
SALZBURG:
Stiftung kauft **HOCHGEBIRGSJAGD**.
UNTERNEHMER kauft **FORSTBESITZ** ab 300 Hektar,
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

Almhütte im Bezirk Murau zu kaufen gesucht,
Tel. 0680/3025511

MURAU-LUNGAU:
BAUERNHOF, WALD und ALMHÜTTE zu kaufen gesucht,
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

Suche im Umkreis von 30 Kilometern um Graz einen sanierungsbedürftigen oder leerstehenden Bauernhof zum Kauf. Mindestens 2 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche exklusive Wald, Zupachtung möglich. Wirtschaftsgebäude für Tierhaltung erforderlich, Waldanteil willkommen. Wohnmöglichkeit vorerst nicht nötig. Ruhige Lage ohne direkte Nachbarn, flexible Übergabe.
Tel. 0676/4686435
claudia@paradiseland.at

GROSSRAUM SCHLADMING:
EIGENJAGD mit schöner Jagdhütte zu verkaufen.
WALDFLÄCHE ab 20 Hektar zu kaufen gesucht,
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

BEZIRK JUDENBURG:
ACKER, WIESE und WALDFLÄCHEN zu kaufen gesucht,
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

Suche für Kunden eine ca. 50 Hektar große Landwirtschaft im Bezirk Murau/Murtal, Mag. (FH) Kurt Moser, MKI Moser Immobilien GmbH,
office@moserimmo.at,
Tel. 0664/75023840

SÜDSTEIERMARK:
INVESTMENT zu verkaufen,
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

SCHÖDER:
Zwei Almhütten in Aussichts-lage zu verkaufen.
Mag. iur. Siegfried Sickl,
SICKL-REAL,
Tel. 0664/88517812,
office@sickl-real.at

Tiere

Fliegenschutz für Weidetiere mit Pflanzenextrakten - BIO
Fliegenreduktion bis 70 %, geprüft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Firma Boden&Pflanze OG,
www.boden-pflanze.com,
Tel. 0650/9118882

Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598
The Specialist
www.bauernfeind.at

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh,
Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Verkaufe gesamten **Hochlandrinderbestand**, Mutterkühe mit Kälber, Tel. 0664/6509893,
E-Mail: eliot.pfeifer@gmail.com

Suchen Partnerbetriebe-gute Mäster (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jung-rinder (ab mindesten 10 Stück), Stiere, Ochsen, Kalbinnen fertig füttern, Firma Schalk,
Tel. 0664/2441852-
Verkauf selbstverständlich auch möglich!

Suchen dringend Jung-rinder und Schlachtvieh (besonders Kühe- zahlen Höchstpreise) Firma Schalk
Tel. 03115/3879

Partnersuche

Lisa, 33, bodenständig, naturverbunden, steht fest im Leben. Ich wünsche mir einen ehrlichen Mann, der das Landleben liebt und eine gemeinsame Zukunft aufbauen möchte,
Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Katharina, 46, herzlich, tierlieb, humorvoll. Ich genieße die Ruhe am Land und wünsche mir einen verlässlichen Partner mit Handschlagqualität,
Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Heidi, 39, lebensfroh, natürlich, gerne draußen unterwegs. Suche einen bodenständigen Mann, der Treue, Ehrlichkeit und Zusammenhalt schätzt,
Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Barbara, 54, warmherzig, familiär, ländlich verwurzelt. Ein gemeinsamer Alltag, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung bedeuten mir mehr als große Worte,
Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Eva, 43, naturverbunden, herzlich und mit beiden Beinen im Leben. Ich wünsche mir einen Landmann, mit dem aus zwei Wegen ein gemeinsamer werden darf, **Tel. 0670/1859559, bauernherz.at**

Zu verkaufen

Hobbywinzer aufgepasst!
Verkaufe Traubenrebl mit Motor und Traktorspritze 200 Liter, sehr guter Zustand, günstig,
Tel. 0664/1821571

Dieseltank, 7.000 Liter, geprüft und gereinigt, mit Zapfsäule und Literanzeige, Sonderpreis € 2.500,- + Mehrwertsteuer,
Tel. 0664/2222822

Verkaufe Cabernet Jura **Weintrauben**, Bio, ca. 4.500 kg, Weststeiermark,
Tel. 0664/4963809

Verkaufe 5.000 Stück **Nordmantannen** von 1 Meter bis 10 Meter,
Tel. 0676/4417891



Sägewerksmaschinen zu verkaufen
Tel: 0664/41 14 506



AKTION:
FEROX Mulcher, robuste Bauweise, 1,65 bis 3 Meter AB, viele Modelle auf Lager,
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026



Grünland-Aktion, SIP, großes Lager an Mähwerken, Kreisel-Zett-Wender, Schwader, Bandrehen bei uns in Fischbach, sofort verfügbar,
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026



ZUM HAMMERPREIS: Bluebird FM 24-70, funkgesteuerter **Mulchroboter**, 45 ° Steigfähigkeit / 100 % Hangtauglichkeit, Hybrid-Antrieb (Benzin + Elektro), Sichelmulcher mit variabler Schnitthöhe (30 bis 120 mm), Fernsteuerung mit bis zu 200 Meter Reichweite,
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026



Creina **Güllefässer!** Große Auswahl an verschiedenen Modellen mit Vakuumpumpe oder Kreiselpumpe mit Güllewerfer, 2.200 bis 24.000 Liter, diverse Fässer im Lager zum Bestpreis!
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

PKW-ANHÄNGER FÜR JEDEN ZWECK
03455 6231 heiserer.at



SOMA Alpin Premium Einführungsaktion! Mit Honda **Bergmotor**, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken, diverse Bereifungsvarianten!
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

Oldtimertraktor, sehr guter Zustand, Steyr 188, Baujahr 1963, Besonderheit: Umlackierung in Steyrgrün,
Tel. 0664/2500133 morgens und abends

Ballenabwickler Hustler Unrola LX 104, einfache Futtevvorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Viele Aufnahmen lagernd! Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

Tajfun **Forstseilwinde** von 3,5 bis 9 Tonnen, starke Mehrscheibenkupplung, großes Lager, Profi-Getriebewinde serienmäßig mit Profi-Funksteuerung und automatischem Seilausstoß! Alle Modelle prompt lieferbar!
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion!
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

Palms **Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 4,2 bis 10 Meter Reichweite,
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 Tonnen hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager,
Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 29. bis 31. August 2026

TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07734/40159, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Kaufe gebrauchte und defekte Fahrzeuge, mit oder ohne Pickerl, einfach alles anbieten,
Tel. 0664/3792993

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzzahmen und Gitterboxen, Barzahlung,
Tel. 0664/5228106

Verschiedenes



Agrar Schneeberger presst Ihren Mais in Ballen – zuverlässig und in hoher Qualität,
Tel. 0664/88500614



Wir pressen Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter Tel. 07242/51295, WhatsApp: Tel. 0678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at



Agrar Schneeberger liefert Bio und konventionelle **Maissilageballen** in Top Qualität bis vor Ihre Haustüre,
Tel. 0664/88500614



RAUCH Sprühnebel Stallkühlung – Abkühlung – Luftreinigung – Befeuchtung
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210



RAUCH Etiketten Bon Waagen! Kassenfunktion mit Bon – Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210



Frische **Stroh-Pellets** auf Lager! Ideal zum Einstreuen bei jeder Tierart, super saugfähig, 1 kg Pellets saugt bis zu 4 Liter Wasser, auch gut zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Sauberkeit verbessert Euterhygiene, Steigerung des Tierwohls. Erhältlich: lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei. Direkt vom Erzeuger. Zustellung mit Sattelzug oder Hängerzug mit Kran möglich,
Tel. 07242/51295
WhatsApp: Tel. 0678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at



Auf der Grabenbauer-Wiese in Gasen steigt am 14. September der 50. Zentralviehmarkt

50. Zentralviehmarkt in Gasen

Bereits zum 50. Mal wird heuer der Zentralviehmarkt in Gasen abgehalten. Dieser Herbst-Zentralviehmarkt bietet Viehhbäuerinnen und Viehbauern aus der Region die Möglichkeit, ihre Rinder zur Versteigerung anzubieten und erfolgreich zu vermarkten. Unter allen Auftreibern wird ein Warenkorb im Wert von 500 Euro verlost. Termin: Montag, 14. September, 10.45 Uhr, Grabenbauer-Wiese in Gasen. Versteigerungsbeginn: 11 Uhr.

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Gefördert von der Europäischen Union

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Schalk Nutztiere

Erfolgsrezept für die Rindermäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, wo Rindermäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4.500 Rinder in der Mast in ganz Österreich. Einfache Abwicklung:

- Die Jung-Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes)
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches



Rindermast nach dem Schalk-Modell schont Liquidität
SCHALK

der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner - „Schalk-Schlachtprämie“ zum ARGE-Börsen-Preis zurück übernommen. ■ Auch alle Zuschläge (AMA, Bio etc.) werden mit ausbezahlt. ■ Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.

- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen.

Kontaktaufnahme:
Karl Schalk 0664/2441852, karl@schalk-nutztiere.at



Der beste Anhänger

Individuelle Maßanfertigungen von Heiserer

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind

die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – und das zu einem fairen Preis! Infos unter der Telefonnummer 03455/6231 und auf www.heiserer.at



Auf Grund einer Pensionierung verstärken wir unser Team am Standort Lugitschstraße 4 in Feldbach um einen **zukünftigen:**

Krenspezialisten (m/w/d)

- Ihr Aufgabenbereich**
- Bindeglied zu unseren Partnern in der Landwirtschaft
 - Disposition des Warenverkehrs am Lagerstandort in Feldbach
 - Diverse Büroaktivitäten (Verbuchung der Warenströme usw.)
 - Unterstützung der Produktion/des Lagers

- Wir erwarten von Ihnen**
- Verständnis für die Landwirtschaft
 - Abgeschlossene Ausbildung (Handwerk, Landwirtschaft, oder ähnliches)
 - Interesse an, und Erfahrung in handwerklichen Tätigkeiten
 - Staplerschein mit Praxis (von Vorteil)
 - Kenntnisse MS Office (Word, Excel, Outlook usw.)

- Wir bieten Ihnen**
- Eine interessante, abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit im Umfeld Kren
 - Eine sympathische Unternehmenskultur
 - Ein ambitioniertes, kollegiales, hemdsärmeliges und professionelles Team
 - Firmen Handy, Firmen KFZ zur Privatnutzung uvm.

Der Mindestlohn für diese Position beträgt € 2.464,67. Bei entsprechender Qualifikation und Berufserfahrung besteht die ausdrückliche Bereitschaft zur Überzahlung.

Feldbacher Fruit Partners GmbH
Christian Kelhar, MSc
Europastraße 26
8330 Feldbach
christian.kelhar@feldbacher.at
www.feldbacher.at

Da helf' ich mit!

Malwettbewerb: Mitmachen und tolle Preise gewinnen

Ein stolzes Gefühl, Mama und Papa bei der Arbeit zu helfen, oder? Hast du beim Schwaden vom Traktor aus darauf aufgepasst, dass eh nix liegen bleibt? Hast du im Garten Karotten aus der Erde gezogen oder im Stall eingefüttert? Male oder bastle, wobei du geholfen hast!

Bis 18. September 2026 muss dein Kunstwerk bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise in allen Altersklassen! Wie beispielsweise eine Ballonfahrt, zwei Bobby-Cars, ein Trettraktor, ein Riesensitzsack, Tickets für Freizeiteinrichtungen und vieles mehr.

Adresse:
Landwirtschaftliche Mitteilungen
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
Kennwort: „Malwettbewerb“

Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Barabläse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. www.stmk.lko.at/datenschutz.



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

- Natur und Garten**
Green Skills – Kompetenzcheck im Gartenbau, 2.9., 8 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Beruf und Ausbildung**
Gedächtnistraining 2.0, 2.9., 12.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Pflanzenbau**
Getreidebautag, 10.9., 8.30 Uhr, Gasthaus Ortner, Ragnitz
- Unternehmensführung**
Webinar: Betriebskonzept, 14.9., 8 Uhr, online via Zoom
- Pflanzenbau**
Webinar: Getreidebau, 14.9., 13 Uhr, online via Zoom
Getreidebautag, 15.9., 13 Uhr, GH Dokl, Hofstätten an der Raab
- Persönlichkeit und Kreativität**
Aufstellungswerkstatt, 15.9., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

17.09.2026 – Traboch – 10:45 Uhr
08.10.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr
12.11.2026 – Traboch – 10:45 Uhr
03.12.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

18.08.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr
25.08.2026 – Traboch – 11:00 Uhr
01.09.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr
08.09.2026 – Traboch – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rind-stmk.at

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...

Da schau her!

DARÜBER SPRICHT DIE STEIERMARK

Bäck und Koweindl am Pflüger-Podest

Der Landesentscheid Pflügen der Steirischen Landjugend in Hatzendorf ist geschehen – und mit **Christian Bäck** von aus Lang sowie **Michael Koweindl** aus St. Georgen an der Stiefing gibt es zwei Sieger, die so richtig aufhorchen ließen. Vor allem Bäck setzte in der Kategorie Drehpflug Spezial ein klares Ausrufezeichen und entschied den Bewerb mit 104,82 Punkten klar für sich. Mit 99,42 Punkten schaffte es **Lukas Ernst** aus Hartberg auf Platz zwei, dritter wurde mit 94,42 Punkten **Simon Donner**, Frannach. Nervenkitzel pur war die Entscheidung bei den Standard-Pflügern. Hinter dem Sieger Michael Koweindl, 91,02 Punkte, bot die Landjugend Hatzendorf eine beeindruckende Mannschaftsleistung: **Gregor Bauer** sicherte sich mit 86,46 Punkten den Vize-Landes-sieg, Rang drei ging an **Josef Bauer** mit 84,69 Punkten. Fazit: Top-Veranstaltung mit Spitzenleistungen!



Christian Bäck (oben, 4.v.l.) siegte beim Spezialpflügen, Michael Koweindl (unten, 4.v.l.) in der Standardklasse



LI STEIERMARK



Ein Fest für die ganze Familie

RINDFLEISCHFEST

Rindfleischfest ließ Feinschmecker jubeln

Ein saftiges Steak, ein g'schmackiger Rindsbraten und die Abkühlung im hoch gelegenen Fischbach lockten Anfang August knapp 4.000 Besucher zum Rindfleischfest. „Für die Landwirtschaft sind kulinarische Veranstaltungen wie diese ein enormer Beitrag zur Sichtbarkeit der täglich geleisteten Arbeit“, lobte Kammerobmann **Josef Wumbauer** die Organisatoren **Walter Kaindlbauer**, **Engelbert Hierzer** und die unzähligen freiwilligen Helfer.

Bruck: Bezirksbäuerin Maria Kamsker (3.v.l.) lud auf ihren eigenen Hof und wünschte sich mehr Sichtbarkeit für die Arbeit der Bäuerinnen



Leibnitz: Obstveredlerin Martina Posch (l.) hat eine neue Mostschank aufgebaut und betreibt sie wie „eine Trattoria auf steirisch“



Hartberg: Kerstin Radl's (3.v.r.) Gemüse gibt's in einer 24-Stunden-Box und sie züchtet Alpakas – ein Hingucker, auch für Pressevertreter



Südoststeiermark: Marlies Haas (mit Kescher) ist „fischverliebt“, wie sie selbst sagt. Dies versprühte sie auch an Journalisten



In der gesamten Steiermark holte die Landeskammer Bäuerinnen vor den Vorhang. Ihre Betriebe sind weltklasse.

Das war die Woche der Landwirtschaft

Wo Bäuerinnen wirken, wächst Zukunft! Mit diesem Slogan richtete die Kammer auf Landesebene und mit Pressegesprächen in den Bezirken das Scheinwerferlicht auf die vielen großartigen Bäuerinnen (Bilder rundherum), die ihre Betriebe meist allzu still, aber umso erfolg-

reicher führen. Knapp 38 Prozent sind Betriebsleiterinnen. „Bäuerinnen sind klar treibende Kräfte im ländlichen Raum. Sie sind Unternehmerinnen, Impulsgeberinnen, stoßen Innovationen an und sind Verantwortungsträgerinnen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten“, betonte LK-Vize-

präsidentin **Maria Pein** etwa. Und Landesbäuerin **Ursula Reiter** ergänzte, dass „der Beruf umfassendes Fachwissen erfordert, was immer mehr Quereinsteigerinnen anspricht“. Schätzungen zufolge liegt ihr Anteil bei mehr als 40 Prozent. In den Bezirken luden Bäuerinnen zu Pressegesprächen auf

ihre Höfe ein und steckten die Journalistinnen und Journalisten mit ihrer Begeisterung an – das Echo in den Medien war groß. Sie zeigten, dass es fürs Florieren einer Landwirtschaft egal ist, ob ein Mann oder eine Frau am Ruder ist. Worauf es ankommt, sind Know-how und Geschäftssinn! RM



Leoben: Wanda Dokter (l.) hat sich aus dem Nichts selbst einen Ziegenmilchbetrieb mit Hofmolkeerei aufgebaut. Seit kurzem gibt's ihre Produkte im regionalen Handel.



Liezen: Katharina Maderebner (2.v.l.) hat 32 Pferde (und ein paar Esel), stellt ein, bildet aus und therapiert



Murau/Murtal: Elisabeth Neumann veredelt Milch, Theresa Siebenhofer Schafwolle. Daniela Zirker züchtet Pilze.

Voitsberg: Helga Spari (2.v.r.) baute einen Hofladen auf, wo sie ihr Getreide und Kernöl vermarktet



Weiz: Als Quereinsteigerin beweist Julia Flicker (2.v.r.), dass Frauen selbst in steilster Hanglage Fuß fassen können



Saatstärke

Bei Saatgutmenge zu sparen, hat viele Vorteile

SEITEN II, III



Sorten

Empfehlungen für Gerste, Weizen Triticale und Roggen

SEITE III



Pflanzenschutz

Nachfolgeprodukte zum auslaufenden Wirkstoff Flufenacet

SEITE IV

Wintergetreide

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. August 2026



AMA/WOLFGANG BOHUSCH, LK/HARALD SCHALLY

FELDBAURATGEBER

Auf 76 Seiten bietet der Feldbauratgeber der Landwirtschaftskammer für den Herbstanbau 2026 umfassende Anbautipps, Erkenntnisse zur Bodenbearbeitung, Sorten, Wirkung von Pflanzenschutzmitteln für die wichtigsten Winterungen.



QR-Code scannen und Broschüre kostenlos auf lko.at/publikationen/herunterladen

Nach der Ernte ist vor der Ernte

Beste Bodenbedingungen fürs Wintergetreide zu schaffen, beginnt schon lange vor der Saat

Der Grundstein für einen zufriedenstellenden Ertrag im Getreidebau wird bereits im Herbst bei der Saat gelegt. Der erfolgreiche Anbau von Wintergetreide setzt eine sorgfältige Planung und fachgerechte Kulturführung voraus. Neben der Wahl geeigneter Sorten und optimaler Saattermine spielen Faktoren wie Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz und Bestandsführung (Seite II) eine entscheidende Rolle für Ertrag und Qualität. Die

Sortenwahl (Seite III) ist abhängig vom Verwendungszweck des Getreides. Futtergetreidesorten haben meist ein höheres Ertragspotenzial und kommen mit weniger Pflanzenschutz aus. Auch die Bodenbearbeitung hat einen Einfluss auf die Aussaatstärke, die geplante Pflanzenschutzmittelstrategie (Seite IV) und die spätere Düngung.

Um gute Erträge zu sichern, muss der pH-Wert auch immer mitbedacht werden. Besonders Winter-

gerste ist für optimale Werte (Seite IV) dankbar. Dieser ist für die Pflanzungsverfügbarkeit der Nährstoffe und Spurenelemente genauso wichtig, wie für eine stabile Bodenstruktur. Getreide braucht generell einen guten Lufthaushalt im Wurzelbereich.

Einarbeitungsfristen

Sollten vor dem Anbau organische Dünger (Mist, Gülle oder Jauche) ausgebracht werden, ist auf eine

gleichmäßige Verteilung zu achten und die Einarbeitungsfrist laut Ammoniakreduktionsverordnung (NEC-Richtlinie) einzuhalten. Achtung: Gülle, Jauche und mineralische Stickstoffdünger sind nur bei Wintergerste erlaubt. Ist keine Bodendeckung vorhanden, muss die Einarbeitung innerhalb von vier Stunden nach Beendigung der Ausbringung abgeschlossen sein.

Markus Sundl

Später säen,
Blattläuse meiden

Blattläuse übertragen das Gelbverzwergungsvirus. Gerste, als anfälligste Getreideart, geht nach einem Befall nicht mehr ins Schossen und bildet somit auch keine Ähren aus. Der Verzicht auf extreme Frühsaat von Wintergetreide stellt den besten Schutz vor Herbstinfektionen dar! Septembersaaten sollten daher vermieden werden. Auch die sorgfältige Bekämpfung von Ausfallgetreide vor dem Auflaufen der Winterungen sowie die Wahl einer resistenten Sorte können wichtige vorbeugende Maßnahmen sein. Im Herbst kann durch eine Behandlung der Bestände zum Zeitpunkt des Blattlausfluges mit synthetischen Pyrethroiden (*Cymbigon Forte*, *Decis Forte*, *Karate Zeon*, *Sumi-Alpha*, etc.) die Virusübertragung deutlich eingeschränkt werden. Die Wirkung dauert bei warmer Witterung aber nur höchstens eine Woche an, bei längerem Zuflug kann trotz Behandlung eine Virusübertragung stattfinden. Das systemisch wirksame Insektizid *Carnadine* (Wirkstoff: Acetamiprid, Neonicotinoid) hat eine längere Wirkungsdauer. Insektizide können gemeinsam mit Herbiziden ausgebracht werden. Die Aufbrauchsfrist für Nexide gegen beißende und saugende Insekten in Getreide und Raps endet mit 30. September! ChG



ANZEIGEN



Sevilla zeichnet sich durch ihre Beständigkeit in oft schwierigen klimatischen Verhältnissen aus
AUSPROBSTDORFER

Starkes Portfolio
bei Wintergerste

Wie das Klima, ist auch das Probstdorfer Wintergerstenportfolio im Wandel. „Klimafit“ ist nicht nur seit heuer ein Synonym für leistungsfähige und gut adaptierte Genetik. Eine gute Wintergerstensorte zeichnet sich durch hohe Erträge, beste Kornqualität und vor allem durch Beständigkeit bei unterschiedlichen, oft schwierigen klimatischen Bedingungen aus. Diese Attribute treffen perfekt auf die mehrzeilige SEVILLA zu. Die Kombination aus früher Reife, guter Standfestigkeit, hohen Hektoliterwerten sowie äußerst stabilen und hohen Erträgen eignet sich perfekt für sämtliche österreichische Wintergerstenstandorte. Ähnlich leistungsfähig sind die ebenfalls hektoliterstarken und gut ramulariatoleranten Spitzensorten KWS TOLANIS und THIMEA. Mit der meistvermehrten Futtergerste Frankreichs, LG ZORICA, steht ab heuer eine neue gelbverzwergungstolerante Mehrzeilige zur Verfügung. In den Saatgutvermehrungen wurde die Neuzüchtung mit Hektoliterwerten über 70 Kilo angeliefert. Zum Kennenlernen gibt es zudem auch die neueste KWS Züchtung, KWS JORIS. Die Neue ist auch die absolut ertragsstärkste Gerstensorte am AGES-Standort in Gleisdorf. Auch bei den Zweizeilern geht die Entwicklung in die richtige Richtung. Zur stabilen und bewährten Hauptsorte BIANCA gesellt sich heuer die früh reifende und überaus gesunde AMALIA (gelbverzwergungstolerant). Details zu den Sorten auf:

Weniger säen fördert

Bei mehr als 300 Korn pro Quadratmeter blockieren sich Getreidewurzeln gegenseitig

Viele dürften verwundert sein, dass das Getreidejahr 2026 wider Erwarten auf guten Böden hervorragend gelaufen ist. Der wesentliche Auslöser für diesen Erfolg war, wie im Jahr 2025, die Trockenheit zum Zeitpunkt der Triebreduktion. Diese hat schwache, unnötige Triebe, die meist bei überhöhten Andüngungen oder intensiven Wirtschaftsdüngergaben angeregt wurden, deutlich reduziert. Auf diese Weise wurde der Schlüssel für hohe Erträge gedreht. Es blieb mehr Energie für die starken Leistungsträgerähren.

Wider Erwarten lief das Getreidejahr auf guten Böden hervorragend
Karl Mayer, LK-Pflanzenbauexperte

Selbst bei später geerntetem Weizen waren die Erträge in die zehn Tonnen je Hektar gegangen. Schlussendlich waren die Qualitäten auf sehr hohem Niveau. Nur jene, die nicht mit den hohen Erträgen gerechnet haben und die Abschlussdüngung zu niedrig dosierten, verfehlten die Werte knapp.

Bewährt hat sich auch die Behandlung mit dem Spurenelement Zink ab der Schossphase des Getreides. Damit wurde die Umlagerung von Assimilaten in die Ähre gefördert. Diese Wirkmechanismen sind in feuchten Jahren bislang für den Getreidebau immer eine Herausforderung gewesen. In derartigen Jahren darf die Schosserdüngung auf keinen Fall zu früh und/oder zu hoch ausfallen.

Saatstärke setzt Kurs

Leider haben immer noch viele Landwirte nicht den Mut, die

Saatstärke auf unter 300 Korn je Quadratmeter zu senken. Zu hohe Saatstärken blockieren die Wurzelbildung. Etwas, das in diesen Zeiten nicht zu tolerieren ist, weil ein guter Wurzelstock mehr Wasser aus der Tiefe erschließen kann.

Aus diesem Grund sollte entsprechend der Tabelle (unten) die Saatstärke besonders bei frühen Aussaatterminen nicht zu hoch gewählt werden. Septembersaaten wären zwar pflanzenbaulich zu rechtfertigen, aber die Gefahr von Virusinfektionen (links) ist deutlich erhöht und deshalb nicht empfehlenswert. In der Regel sind Saatstärken zwischen 220 und 280 Korn je Quadratmeter je nach Kultur ratsam.

Trockene Bearbeitung

Prinzipiell soll die Getreidepflanze ausreichend Luft im Boden vorfinden. Je weniger intensiv die Bodenbearbeitung ausfällt, umso mehr wird die Wurzelbildung eingeschränkt. Das heißt, dass auf schluffreichen Böden mit Maisvorfrucht die Luft schnell an die Grenzen stößt. Der Pflug hat in diesem Fall klar seine Vorteile. Er lockert homogen tief, ohne zu pressen. Diese Gefahr besteht bei breit-scharigen Grubbern in höherem Ausmaß. Deshalb sollte eine Grubberarbeit nur mit einer sehr guten Maisstrohhäckslung und gut gewarteten Geräten erfolgen.

Direktsaat

Je mehr Maisstroh an der Oberfläche schlecht verteilt ist, umso mehr Probleme gibt es mit Fusariosen, Aufgang und gleichmäßiger Entwicklung. Direktsaaten können auf Böden mit guter Struktur billig und äußerst erfolgreich sein, wie wir heuer in Versuchen erlebt haben. Pri-



Saatstärkeempfehlung

Umrechnung: Saatmenge kg je ha = Kornzahl je m² x Tausendkorngewicht / 100

Getreideart	Anbauermin		
	früh* bis 30. Sept.	mittel 1.-15.Okt.	spät ab 15.Okt.
Saatstärke Körner je Quadratmeter			
WG zweizeilig	250–270	270–300	300–320
WG mehrzeilig	220–250	250–280	280–300
Hybridgerste	120–150	150–180	150–180
Triticale	200–220	220–250	250–300
Winterweizen	200–220	220–250	250–300
Roggen	170–200	200–250	250–280

WG=Wintergerste | * Achtung! Virusgefahr bei diesem Anbauermin

Unsere Empfehlung

LG OPTIMIST [ca. 4]
Mission Ertragsoptimum



- enormes Ertragspotenzial
- perfekte Rostresistenz
- mittelspäte Reife
- hohe Fallzahl



www.saatbau.com



Wurzeln

g im Wachstum



Die Trockenheit zur Triebreduk-tion half dabei, die ertragsbil-denden Triebe zu fördern. Zehn Tonnen waren auf gu-ten Standorten somit durchaus drin
AMA

mär waren dies sehr leichte Böden, wobei Gerste durchaus über zehn Tonnen je Hektar geerntet werden konnten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist nur, dass keine Strohteile unter die Saatkörner gelangen. Einen Vorteil hat die reduzierte Bodenbearbeitung auf alle Fälle, sie stellt eine gute Kapillarität für den Wasseranschluss in der Tiefe dar. Das nutzt aber alles nichts, wenn zu einem falschen Zeitpunkt – spricht höhere Bodenfeuchte – der Saathorizont verpresst oder verschmiert wird. Deshalb wird dringend empfohlen, Geduld bei der Wahl des Saattermines walten zu lassen.

Spurenelemente

Leider ist die Herbstdüngung nur noch bei Wintergerste erlaubt. Sie hat sich jedoch gerade im letzten Getreidejahr gut bewährt, weil damit eine gute Wurzelausstattung etabliert wurde. Die Höhe ist mit 60 Kilo Stickstoff ab Lager pro Hektar begrenzt. Sie darf nur verabreicht werden, wenn der Anbau bis längstens 15. Oktober über die Bühne ging und darf nur bis Ende Oktober ausgeführt werden.

Primär wird sie mit Wirtschaftsdüngern oder einem ammoniumhaltigen Dünger DAP oder ähnlichem Dünger verabreicht. Dabei hat sich mittlerweile herausgestellt, dass ein Einpflügen nicht unbedingt ein Nachteil sein muss, weil damit die Nährstoffversorgung in tro-

ckenen Jahren auch in tieferen Schichten gesichert ist.

Schlussendlich wird noch auf die Wichtigkeit von Mangan- und Borblattdüngern im Herbst hingewiesen, weil diese die Wurzelentwicklung und Bestockung forcieren.

Karl Mayer

SAATBAU LINZ: Starke Weizenempfehlungen

Die Winterweizensorten der SAATBAU LINZ haben auch im Erntejahr 2026 ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll bestätigt. Für den kommenden Herbstanbau empfehlen wir ganz besonders: **CHEVIGNON** (Backqualität BQ ca. 3) zählt zu den bedeutendsten Futterweizensorten Europas und überzeugt als mittelfrüher Hohertragsweizen. Der neue Futterweizen **LG TOMJOL** (BQ ca. 3) beeindruckt mit sehr hoher Ertragsleistung und hervorragendem Gesundheitsprofil. Besonders die ausgezeichnete Fusariumtoleranz macht ihn in der Steiermark zu einer perfekten Wahl für Veredler. **TIBERIUS** (BQ 4) steht seit Jahren für zuverlässige Mahlweizenqualität und



SAATBAU LINZ

Mehr online

Weitere Informationen und aktuelle Versuchsergebnisse finden Sie unter **saatbau.com**. Saatgut kann bequem online über **sesam24.com** bestellt werden.

Sortenempfehlungen für Wintergetreide

Die guten Erträge im Vorjahr haben heuer viele zum Anbau von Wintergetreide motiviert; die Anbaufläche wuchs um rund 700 Hektar. Der Hauptteil des Zuwachses entfällt mit 483 Hektar auf die Wintergerste, welche auch in diesem Jahr auf den guten Böden Toperträge brachte. Von neun Tonnen pro Hektar war des Öfteren zu hören. Auch Weizen und Triticale brachten – abgesehen von den Schotterböden – Spitzenerträge. Weizen- und Gerstensorten sind in den Tabellen (*rechts*) angeführt. Folgende Wintergetreidesorten werden von der Landwirtschaftskammer empfohlen:

Mehrzeilige Wintergerstensorten:
Fascination: Lager L 4, Viröse Gelbverzwergung V 1, Netzflecken N 4, Ramularia R 5, Ertrag E 8
KWS Joris: L 4, V 8, N 4, R 5, E 9
KWS Tolanis: L 4, V 7, N 4, R 6, E 8
RGT Alessia: L 3, V 1, N 4, R 6, E 9
RGT Mela: L 5, V 8, N 4, R 5, E 9

Zweizeilige Wintergerstensorten:
Amalia: L 5, V 1, N 5, R 6, E 8
Arthene: L 5, V 4, N 4, R 6, E 7
Eufemia: L 4, V 6, N 4, R 6, E 6
Paquita: L 4, V 1, N 3, R 7, E 8

Qualitätsweizensorten:
Artimus: Lager L 3, Auswuchs A 4, Fusarium F 4, Ertrag Trockengebiet 7, Backgruppe BG 7
Activus (früh): L 4, A 7, F 4, Ertrag Trockengebiet 7, BG 7
Bernstein: L 3, A 5, F 4, Ertrag Feuchtgebiet 5, BG 8
Ekonom: L 3, A 4, F 5, Ertrag Feuchtgebiet 7, BG 7
Monaco: L 3, A 3, F 4, Ertrag Feuchtgebiet 7, BG 7

Mahlweizensorten:
Ambientus: L 2, A 5, F 5, Ertrag Feuchtgebiet 9, BG 5
California: L 3, A 4, F 5, Ertrag Feuchtgebiet 8, BG 4
Hoku: L 3, A 6, F 5, Ertrag Feuchtgebiet 9, BG 4
Rosso (früh): L 8, A 6, F 6, Ertrag Feuchtgebiet 4, BG 5

Futterweizensorten:
RGT Konzert: L 3, A 5, F 4, Ertrag Feuchtgebiet 9, BG 1
LG Mondial: L 2, A 5, F 5, Ertrag Feuchtgebiet 9, BG 2

Triticalesorten:
Bicross: Lager L 6, Auswuchs A 6, Gelbrost G 2, Fusarium F 2, Ertrag E 9
Lumaco: L 6, A 5, G 1, F 3, E 8
Rapace: L 6, A 6, G 3, F 4, E 9
Rugiro: L 5, A 7, G 2, F 6, E 9
Tribello: L 7, A 5, G 3, F 3, E 9

Roggensorten:
Elias: Lager L 6, Auswuchs A 6, Ertrag E 3, Amylogramm Am 6
KWS Detektor: L 5, A 5, E 8, Am 9
KWS Fidalgor: L 5, A 4, E 9, Am 6
KWS Pulsor: L 5, A 5, E 8, Am 6
KWS Tayo: L 4, A 4, E 9, Am 9
SU Erling: L 4, A 5, E 9, Am 7

Erklärung der Noten: Je höher die Zahl, desto höher die Ausprägung



Alle Getreidesorten auf bsl.baes.gv.at/kulturen/getreide oder QR-Code scannen

ANZEIGE

Winterweizensorten, AGES-Wien, 2026

Sorte 1 = niedrige Ausprägung, 9 = hohe Ausprägung	Grannen-/Kolbenweizen	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Auswuchs	Mehtau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Sept. nodorum)	Septoria tritici Blattdürre	Ährenfusarium	Korntrag Trockengebiet	Korntrag Feuchtlagen	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen																	
Activus	G	-	2	4	4	7	4	5	7	6	7	4	7	-	6	6	7
Alessio	G	-	4	5	5	3	3	4	2	7	6	4	4	4	4	8	8
Alicantus	G	-	2	5	4	5	4	6	6	6	6	4	5	-	7	7	8
Arminius	G	3	5	7	6	5	5	4	4	5	6	3	5	4	7	9	8
Arameus	G	3	5	5	4	6	5	6	2	6	7	5	6	-	6	7	8
Arnold	G	3	2	6	6	4	4	5	4	7	7	4	3	3	5	9	8
Aronio	K	3	4	5	4	6	5	5	6	5	7	5	7	-	8	6	7
Artimus	G	3	3	3	3	4	6	5	5	6	7	4	7	-	6	8	7
Aurelius	G	3	4	4	3	2	4	5	2	5	6	6	6	6	6	8	7
Bernstein	K	3	7	6	3	5	6	8	2	5	7	4	5	5	6	7	8
Capo	G	3	4	7	7	5	5	5	5	6	6	3	4	4	5	8	7
Christoph	G	-	4	3	3	2	4	6	2	6	8	6	5	5	5	8	7
Emilio	G	2	3	6	5	3	4	5	5	7	7	4	6	5	5	7	7
Energio	G	5	4	6	4	4	3	7	3	6	6	4	5	4	6	7	7
Ekonom	G	3	4	4	3	4	5	5	2	5	5	5	7	7	7	5	7
Lennox	K	6	4	4	3	3	4	4	3	6	6	6	7	-	5	5	7
Ludwig	K	4	4	7	4	8	5	8	2	5	5	5	4	5	7	6	7
Lukullus	G	5	4	5	4	3	4	5	8	6	8	4	4	3	6	7	7
Mandarin	G	4	2	5	5	4	4	4	4	6	7	3	5	4	8	8	8
Midas	G	4	4	5	5	4	5	6	8	5	7	3	6	4	6	7	7
Monaco	G	3	4	4	3	3	5	7	6	5	5	4	7	7	6	8	7
Tobias	G	4	6	7	5	4	5	6	5	5	7	2	3	3	5	8	8

Mahlweizen																	
Advokat	K	-	7	2	2	5	4	3	2	5	6	4	-	6	4	5	4
Ambientus	K	-	5	3	2	5	-	3	3	5	5	5	-	9	7	6	5
Apostel	K	-	5	3	5	5	3	5	2	4	4	6	-	7	6	5	4
California	K	-	6	4	3	4	5	5	5	5	5	5	-	8	9	4	4
Ernestus	K	-	5	4	3	6	5	5	1	5	5	4	-	8	5	7	4
Findus	K	2	5	4	4	6	4	7	1	5	6	4	7	5	6	5	6
Hoku	K	-	5	4	3	6	-	7	1	-	5	5	-	9	6	5	4
Rosso	K	5	3	4	8	6	5	9	5	6	7	6	4	4	7	5	5
Siegfried	K	5	7	4	3	5	3	7	4	4	4	5	8	7	5	5	4
Spontan	K	5	5	4	2	6	3	7	2	5	4	4	-	6	5	6	5
SU Habanero	K	3	6	4	3	5	4	5	4	5	5	4	7	8	6	5	5
Thalamus	K	-	7	2	2	4	2	6	3	4	4	5	-	7	3	6	4
Tiberius	K	-	5	4	3	6	4	8	2	4	5	5	-	7	5	7	4
Tillsano	G	3	3	5	4	5	5	3	4	6	6	4	5	4	8	7	6
WPB Calgary	K	-	7	2	2	7	2	6	1	4	4	7	-	7	5	3	4

Futterweizen																	
Ethan	K	-	5	4	3	4	3	8	2	5	5	6	-	8	6	4	2
RGT Konzert	K	-	7	3	3	5	-	6	2	5	5	4	-	9	8	5	1
LG Mondial	K	-	7	3	2	5	3	3	5	4	5	5	-	9	6	5	2

Wintergerstensorten, AGES Wien, 2026

Sorte 1 = niedrige Ausprägung, 9 = hohe Ausprägung	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Viröse Gelbverzwergung	Mehtau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium Blattflecken	Ramularia Sprenkelkrankheit	Korntrag Feuchtlagen	Vollgerstenanteil	TKG	HLG	RF
Mehrzeilige																	
Adalina	6	4	6	4	4	4	7	5	6	5	4	6	7	8	6	6	5
Azrah	6	5	6	3	4	5	8	8	7	3	4	6	6	7	6	4	6
Carioca	-	5	7	5	5	3	7	5	5	5	3	7	8	7	6	4	6
Cremona	-	4	7	4	5	2	6	2	4	5	4	7	7	3	4	5	5
Fascination	-	5	4	4	3	3	1	5	4	4	3	5	8	7	5	4	5
Finola	6	4	5	4	3	2	7	6	7	5	4	8	6	7	6	4	6
Julia	-	5	5	5	6	4	8	4	5	4	3	5	8	7	6	3	6
KWS Joris	-	5	6	4	4	2	8	4	5	4	-	5	9	7	6	5	5
LG Zebra	-	3	3	3	3	3	1	3	4	5	3	6	7	8	6	4	6
KWS Tolanis	-	6	8	4	6	3	7	3	6	4	3	6	8	8	7	5	5
Paradies	6	5	7	6	7	6	5	4	4	4	3	5	5	4	5	3	5
RGT Alessia	-	6	7	3	5	3	1	3	8	4	3	6	9	7	7	5	5
RGT Mela	-	6	8	5	5	4	8	3	4	4	3	5	9	9	7	5	5
Senta	-	4	7	4	6	6	6	2	6	3	4	6	7	7	7	4	5
Sevilla	-	5	5	4	3	3	8	5	6	4	2	6	8	4	5	5	5
SU Jule	6	6	7	4	3	3	8	8	4	4	3	6	7	7	7	5	5
Thimea	-	5	7	4	5	3	8	4	5	5	3	6	9	7	6	5	5
Venezia	-	5	6	6	6	4	4	4	4	2	7	7	7	6	3	6	6

Zweizeilige:																	
Amalia	-	4	5	5	5	2	1	5	4	5	-	6	8	8	8	5	4
Ambrosia	6	6	2	4	7	2	7	6	5	3	4	7	4	4	6	4	5
Arcanda	6	3	4	5	3	3	-	6	4	7	4	8	3	6	7	7	3
Arthene	-	6	4	5	2	3	4	7	4	4	3	6	7	8	9	6	4
Bianca	-	7	5	5	4	5	6	4	4	4	3	7	5	6	9	5	5
Bordeaux	-	6	3	4	5	3	5	5	5	3	3	8	6	8	6	5	3
Ernesta	6	6	4	3	3	3	9	6	7	4	3	8	3	9	9	6	4
Eufemia	-	6	4	4	3	2	6	8	4	4	3	6	6	5	8	5	5
Hannelore	6	6	3	2	4	4	7	7	9	4	3	7	3	8	7	6	4
KWS Donau	-	5	3	6	5	3	6	5	4	6	3	8	4	9	7	5	3
KWS Tardis	-	5	3	4	4	3	5	7	5	4	4	8	6	5	7	5	4
Lentia	6	5	4	3	3	3	7	4	8	3	3	8	4	7	7	5	5
LG Campus	-	8	3	5	5	4	6	6	4	3	3	7	6	5	6	5	4
Livada	-	6	2	4	4	5	6	6	4	6	4	8	2	8	5	6	3
Monroe	7	6	4	5	5	6	6	7	6	6	4	8	3	7	5	5	3
Paquita	-	5	5	4	3	3	1	4	5	3	-	7	8	7	8	5	3
Piroska	-	4	3	5	6	3	7	4	4	7	3	8	2	8	6	4	4
Sandra	6	5	3	4	5	4	6	4	8	4	4	8	4	9	8	5	3
Sonja Brau	-	5	3	5	5	5	6	5	5	7	3	8	4	7	5	4	3
SU Laubella	-	5	3	5	5	2	5	3	4	5	3	6	5	6	8	5	4

KURZMITTEILUNGEN



Nach der Ernte ist gute Zeit zum Kalken ADOBE

Bedingungen für die Kalkdüngung nutzen

Vor dem Getreideanbau wäre auch eine gute Möglichkeit, Bodenproben auf den Feldern zu nehmen und die Situation im Boden betreffend Nährstoffversorgung und pH-Wert zu durchleuchten. Ist eine Auf- oder Erhaltungskalkung notwendig, bietet sich der Zeitraum nach der Ernte für eine Kalkung optimal an, weil der Boden tragfähig ist. Mit einer anschließenden Bodenbearbeitung kann dieser auch eingearbeitet werden. Alle verfügbaren Kalkarten kommen infrage. Besonders Wintergerste reagiert positiv auf einen optimalen pH- Wert.

Mindest-pH-Werte

Boden	Ackerland (Hafer, Roggen, Erdapfel)	Ackerland (übrige Kulturen)	Grünland
leicht (<15% Ton)	über 5,0	über 5,5	um 5,0
mittel (15–25% Ton)	über 5,5	über 6,0	um 5,5
schwer (>25% Ton)	über 6,0	über 6,5	um 6,0

ANZEIGEN



TRINITY – Der Grundbaustein für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung im Herbst ADAMA

Alles im Griff: TRINITY

TRINITY® Pfl.Reg.Nr.: 3209, ist das Getreideherbizid zur Bekämpfung aller wichtigen Unkräuter wie beispielsweise Kornblume, Klatschmohn, Ehrenpreis, Knöterich-Arten und Storchschnabel-Arten inkl. Problemungräsern wie Windhalm und Einjährigem Rispengras im Herbst. Immer mehr Landwirte setzen auf TRINITY und sind von der breiten Wirkung überzeugt. Das Besondere an TRINITY ist die einzigartige Kombination von drei bewährten Wirkstoffen in einem fertigformulierten Produkt. Alle drei Wirkstoffe besitzen einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus und sind verschiedenen HRAC-Resistenzklassen zuzuordnen. Diflufenican gehört zur Wirkstoffklasse 12 (früher: F1), Pendimethalin zur Wirkstoffklasse 3 (früher: K1) und der Wirkstoff Chlortoluron zur Wirkstoffklasse 5 (früher: C2). Das bedeutet, dass Ungräser und Unkräuter auf mehrfache und unterschiedliche Weise bekämpft werden. Die Vorteile:

- Einsatz in den Winterungen Gerste, Weichweizen, Roggen, Triticale und Hartweizen
- Aufwandmenge: 2,0 l/ha
- In allen zugelassenen Getreide-Arten und -Sorten gut verträglich

TRINITY-Herbstbehandlungen lohnen sich. Die Wasser- Nährstoff- und Standortkonkurrenz durch Ungräser und Unkräuter wird im Herbst ausgeschaltet und das Getreide kann sein Ertragspotenzial besser ausschöpfen.

Wo resistenter Windhalm, dort im Herbst handeln

Die meisten für den Herbst zugelassenen Produkte bekämpfen auch resistenten Windhalm zuverlässig.

Im Herbst sind Ungräser in Wintergetreide generell besser bekämpfbar. Ist in der Region Windhalm bereits gegen sogenannte ALS-Hemmer (gräseraktive Sulfonylharnstoffe wie *Husar OD*, *Husar Plus*, *Atlantis OD* oder *Broadway*) resistent, kommt man um die Herbstbehandlung eigentlich nicht mehr herum. Herbstprodukte haben, mit Ausnahme von *Viper Compact*, (bei ALS-Resistenz) noch volle Wirksamkeit.

Herbst-Herbizide

Bei vielen Betrieben ist die Herbstunkrautbekämpfung im Getreide bereits Standard. Für eine gute Wirksamkeit sind genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbett notwendig. Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte ist im Keimblatt- bzw. maximal Ein- bis Zweiblattstadium der Unkräuter, Windhalm sollte maximal zwei bis drei Blätter haben. Ab dem Zweiblattstadium der Unkräuter sollten blattaktive Partner wie *Express* oder *Saracen* zugesetzt werden.

Windhalm

Die Windhalmwirkung und die Wirkung auf Einjährige Rispes werden zukünftig vorwiegend über die beiden bodenwirksamen Wirkstoffe Chlortoluron (*Lentipur 500*, *Carmina 640*, *Trinity*) und Prosulfocarb (in *Boxer*, *Jura* und *Roxy 800*) erfolgen. Auch *Beflex* (Wirkstoff Beflubutamid) hat Windhalmwirkung. Blatt- und Bodenwirkung auf nicht resistentem



Im Herbst haben die meisten Herbizide auch gegen ALS-resistenten Windhalm volle Wirksamkeit LK/HARALD SCHALLY

Windhalm hat auch der gräserwirksame ALS-Hemmer Penoxulam in *Viper Compact*.

Klettenlab/Kornblume

Klettenlabkraut soll bei der Behandlung mit bodenaktiven Wirkstoffen aufgelaufen sein. Es wird am besten beim Schieben des ersten Quirls erfasst. Es braucht einen Kältereiz, um aufzulaufen. Stark gegen Klettenlabkraut sind die Kombinationen mit *Boxer/Roxy*. Über den Wirkstoff Florasulam hat auch *Carmina Perfekt* eine sehr gute Klettenlabkrautwirkung – das gilt auch für *Viper Compact*.

Kornblume breitet sich mancherorts stärker aus. Produkte mit dem Wirkstoff Florasulam wie *Carmina Perfekt*, *Viper Compact* oder der Mischpartner *Saracen* haben hier eine sehr gute Wirksamkeit.

Nachfolgeprodukte

Flufenacethaltige Produkte sind im Herbst 2026 zu verbrauchen (*Kasten*) und werden daher nicht mehr beschrieben. Der *Mateno Pack* wird ersetzt mit *Mateno Trio Set*. Dabei kommen pro Hektar 0,35 Liter *Mateno Duo* und 1,5 Liter *Cofeno* (Prosulfocarb) zum Einsatz. Probamocarbhaltige Produk-

Flufenacet

Aufzubrauchen sind flufenacethaltige Produkte bis spätestens 10. Dezember 2026. Somit können Produkte wie **Cadou SC** und andere flufenacethaltige Produkte als auch Kombinationsprodukte wie **Pontos**, **Battle Delta**, **Nucleus** oder **Carpatus SC** im Herbst 2026 noch eingesetzt werden und somit Restmengen noch verbraucht werden.

te sollten aus Verträglichkeitsgründen nicht zu spät eingesetzt werden. Zur Verstärkung der Wirkung gegen aufgelaufene Kamille und Kornblume kann *Mateno Trio Set* mit 25 Gramm *Express* ergänzt werden. Mit *Carmina Perfekt* werden pro Hektar 1,5 Liter *Carmina 640* und 75 Milliliter *Saracen Delta* ausgebracht. Das Produkt ist breit wirksam und erfasst auch die Kornblume über Blatt und Boden sehr gut.

Die Mischung von 1 bis 1,5 Liter *Lentipur 500* gegen Gräser in Kombination mit 2 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* erfasst die gängige Herbstverunkrautung. Sehr breit und gut wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* (2 Liter pro

Hektar) und *Stomp Perfekt* (2 Liter *Stomp Aqua* + 1 Liter *Carmina 640* pro Hektar). *Viper Compact* (0,75 Liter pro Hektar) ist bei Windhalm sicherer, wenn es mit 1,5 Liter *Lentipur 500* kombiniert wird. Günstig und gut wirksam ist auch die Kombination von 1,5 Liter *Lentipur 500* und 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* pro Hektar. Die gleichen Wirkstoffe werden pro Hektar auch mit der Kombination 0,28 Liter *Flash 500 SC* und 1,5 Liter *Lentipur 500* ausgebracht.

Durch den Verlust des gräserwirksamen Wirkstoffes Flufenacet werden Produkte mit dem Wirkstoff Prosulfocarb mehr an Bedeutung gewinnen. *Jura* sowie *Jura Max* kombinieren Prosulfocarb mit Diflufenican. Mit dieser Kombination wird auch Klettenlabkraut gut erfasst. Für eine gute Windhalmwirkung sind 3 Liter pro Hektar ausreichend. Eine frühe Anwendung bis zum Dreiblattstadium des Getreides ist wichtig für die Verträglichkeit.

Christine Greimel



Details zu den zugelassenen Pflanzenschutzmitteln auf psmregister.baes.gv.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets das Etikett und die Produktinformation lesen. ADAMA ist ein eingetragenes Warenzeichen der ADAMA Unternehmensgruppe. Pfl. Reg. Nr.: 3209-0. *Siehe von der Zulassungsbehörde festgesetzte Kulturen.

Alles im Griff: TRINITY®

Für jedes Getreide.*
Für jeden Standort.
Für jede Herausforderung.

Listen • Learn • Deliver

ADAMA.COM

F.M.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

ETHAN, CALIFORNIA & KWS KEITUM

Die stärksten Weizen für die Steiermark

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Sorte	Ertrag (%)
ETHAN	106%
CALIFORNIA	105%
RGT Konzert	101%
Tiberius	100%
Spontan	94%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Massproduktion, beschreibende Sortenliste 2020, Standort Glosdorf, 100%+N, 600kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at